



ist bereits eine Reihe von Zulagen auswärtiger Staaten erfolgt. Das internationale Gesundheitsamt hat bereits den Entwurf eines Programms ausgearbeitet, das in nächster Zeit den betreffenden Regierungen überwandt werden wird.

\* Der Fall Jätsch und seine Folgen. Wie aus Köln gemeldet wird, hat das Konsistorium der Rheinprovinz dem Schwarzen Radeste in Köln wegen einer Berliner Rathorede eine Buße ertheilt. Die Kirchenbehörde spricht ihm ihr ernstes Missfallen darüber aus, daß er in einer agitatorischen Verfassung mitgewirkt habe und beweist dies um so mehr, als es sich dabei um eine in einem geistlich geordneten Verfahren schwedende Angelegenheit handelt.

\* Zur Prüfung des preußischen Wassergerichtswesens wird dem Staatsministerium eingereichte Kommission von Beamten der verschiedensten Reihen in die zweite Prüfung des Entwurfs eintritt und sie möglichst zu fördern suchen. Es bleibt abzuwarten, ob es gelingen wird, im Staatsministerium die Vorlage jetzt fertigzustellen, daß sie noch während der jetzigen Landtagssitzung an das preußische Abgeordnetenhaus gebracht werden kann. Gelingt es, was wahrscheinlicher ist, so ist wohl damit zu rechnen, daß der rheinische Landtag zur nächsten Sitzung bereits im Herbst d. J. einberufen werden wird. Damit würde auch einem vom Abgeordnetenhaus beim Schluß der diesmaligen Gesetzgebungen gewünschten Wunsche entsprochen werden.

\* Bekanntmachung der Erholungsheime für Beamte und Arbeiter für den Sommer 1911. Der Eisenbahnenminister hat den Beamten und Arbeitern der preußisch-hessischen Eisenbahnsgemeinschaft und der Reichsbahnen eine besondere Liste derjenigen Erholungsheime zugänglich gemacht, die für den Sommer dieses Jahres in Betrieb kommen. Es sind dies 280 Bismarck in der Regierungskreis Polen bei Obernitz. Dort finden sich 34 neuem eingerichtete Fremdenzimmer mit 61 Betten. Das Heim ist vom 1. Mai bis 30. September geöffnet. Auch Familienangehörige können dort Unterkunft erhalten. Wirtschaftliche Räume, besonders Lungenkranke, dürfen nicht aufgenommen werden. Ferner ein Heim in Cottbus mit 24 Betten, das auch im Winter offen gehalten wird (33 Zimmer, 54 Betten). Weiter das Eisenbahnerheim Elgersburg in Thüringen, das 246 Meter hoch im Thüringer Wald liegt (33 Fremdenzimmer mit 50 Betten) und Villa Hohenburg im Oberharz, welches Heim 4 Kilometer von der Bahnhofstation Clausthal-Zellerfeld entfernt liegt. Hier ist die gegen rauhe Winde gesicherte Höhenlage von 545 Meter am Fuß der 764 Meter hohen Schalze zu erwähnen. Das Heim in Ilmenau am Harz liegt unmittelbar eines großen Gartens mit altem Baumbestand und ist vom 1. Mai bis 30. September geöffnet (43 Fremdenzimmer mit 75 Betten). Als Heim am Orléansberg wird das Objektbad Luhmann erwähnt, wo das Heim vom 1. Mai bis 15. Oktober geöffnet ist (34 Fremdenzimmer mit etwa 75 Betten).

\* Verbandsbank der Kaufmannsgerichte - Befreiung (Arbeitsgeber). Am 13.-15. Mai d. J. findet in Hannover der III. Verbandstag des Verbandes der Kaufleute-Befreiung der Kaufmannsgerichte Deutschlands (E. B.) statt. Es ist folgendes Programm vorliegend: Sonnabend, den 13. Mai, nachmittags 6 Uhr Sitzung des Generalausschusses, abends 8 Uhr Empfang der auswärtigen Gäste; Sonntag, den 14. Mai, vormittags 10 Uhr Beginn der geschäftlichen Verhandlungen; Montag, den 15. Mai, vormittags 9 Uhr Referate und Vorträge. Anmeldungen zur Teilnahme am Verbandstage an Otto Auff, Hannover, Windmühlenstr. 21. Es mag bemerkt werden, daß auch Nichtmitglieder (Arbeitsgeberbevölkerung der E. B.) als Gäste willkommen sind.

\* Das Riesen schwimmendes Boot Kiel. Auf den Hauptsicherungen bei Kiel ist jetzt die erste große Schwimmendes Anlage, die in den Dienst der Flotte gestellt wird, nach mehr denn 1 Jahr der Bauzeit beendet worden. Dieses neue, für die kriegerische Welt Kiel bestimmte Riesen schwimmendes Boot ist im laufenden Kriegsschiff mit einem eigenen Gewicht von 4000 Tonnen (ca. 1000 t) zu dichten. Zum Vergleich sei bemerkt, daß die neuen österreichischen Kriegsschiffe der "Rajon" Klasse kaum 10000 Tonnen groß sind und die jetzt im Bau befindlichen Turbinen-Kriegsschiffe etwas über 20000 Tonnen groß werden. Von der 13000 Tonnen großen "Deutschland" Klasse wird das Boot bequem zwei Kriegsschiffe aufnehmen können. Militärisch von großer Bedeutung ist die Beweglichkeit des Bootes. So kann bewegungsunfähig gewordene reparaturbedürftige Kriegsschiffe auf See aufnehmen und entweder in den Hafen bringen oder an schädlicher Stelle der Küste zur Vornahme der Reparatur veranlaßt werden. Nach Vollendung des Kanal erweiterungsbaus kann das Boot auch im Kaspial nach der Elbe geschleppt werden. Durch die neue Anlage wird die Schlagfertigkeit der Hochseeflotte also wesentlich erhöht. Zur Errichtung der Verbindungsleitung für das Boot wurde eine Steigung bis zu 25% Wassertiefe ausgeführt; es ist die grösste in der Ostsee vorgenommene Steigung. Die Geländeabsenkungen des Riesen schwimmendes Bootes ermöglichen die Herstellung der Hafenanlagen und der Dienststelle beladen sich auf 7,1 Millionen Mark.

ältere wie der jüngere, mit ihrer monumentalen Ausgabe der Geistreiche Goethes im leichten Ende noch als die rechten Erzähler zu hören, und jeder muß sich angesichts der fünf Bände eingestehen, daß hier eine Arbeit von höchstem Fleiss, höchster Gründlichkeit und hoher unterrichtsvoller Weise zu Goethe gehofft ist, die auch in späteren Zeiten noch Dank und Liebe finden muss.

## Wiener Theater.

Aus Wien wird uns geschrückt: Ein Herzenschwund Josef Kainz', auf dessen Erfüllung er jahrelang verzehrt gewarzt hat, die Aufführung seiner „Figaro's“ Bearbeitung im Burgtheater, in nun, ein Jahr nach dem Tode des Künstlers, endlich verwirklicht worden. Das Kupferstich Beumarschais ist schon vor mehr als 100 Jahren im alten Burgtheater gegeben worden. An den liebsteren Jahren (siehe Millerwurzer im Stadttheater den „Figaro“). Seither hat man ihn in Wien immer nur in der Mozartischen Form gehört. Die maßgebliche Fassung war wohltreffend, von dem geschilderten gesprochenen „Figaro“, wollte man im Burgtheater nichts wissen. Auch dann nicht, als Kainz sich als Ueberzeuger und Darsteller um eine Aufführung bemühte. Man weiß, wie sehr die Weigerung den Künstler verunmuthigt hat, man erinnert sich, daß er mit einem Ensemble von Burgtheatermitgliedern nach Berlin fuhr und mit seinem „Figaro“ im Berliner Theater einen großen Erfolg hatte. Trotzdem blieben die nachgebenden Instanzen in Wien unerbittlich. Kainz mußte erst herben, und nun, da man den idealen Figaro-Darsteller verloren hatte, stand der Aufführung nichts mehr im Wege. . . Es ist natürlich kein jubelnder Erfolg geworden, wie damals in Berlin. Die Aufführung war sehr gründlich und sorgfältig vorbereitet, aber im ganzen doch etwas fühl und temperomentlos. Den Figaro spielte Treblier in seiner eifrigsten und geistreichsten, aber oft manierierten

\* Die Fertigstellung des Rhein-Weier-Kanals. Es ist zu erwarten, daß der Bau des Rhein-Heine-Kanals im April oder Juli 1914 fertiggestellt werden wird. Dasselbe gilt vom Ems-Weier-Kanal bis Minden. Ob es östlich von Minden auch möglich sein wird, den Termin einzuhalten, erscheint bei dem jetzigen Stande der Arbeiten unklar. Voraussichtlich wird hier der Betrieb erst ein Jahr später aufgenommen werden können. Der Stand der Vorarbeiten an der Lippe-Wasserstraße läßt erkennen, daß mit dem Bau der Straßen-Weier-Datteln und Hamm-Lippstadt im April oder Juli 1915 begonnen werden kann. Bezuglich der zukünftigen Benutzung des Rhein-Heine-Kanals ergeben sich insofern günstige Aussichten, als zahlreiche Anträge auf Anlagen von Häfen und Industriewerken gestellt und meist genehmigt worden sind. Mit dem Bau sämtlicher Schleusen bei diesem Kanal wird jetzt begonnen werden können. Zur Sicherung gegen Schäden durch Bergbau sind für die einzelnen Schleusen Eiseneinlagen im Gewicht von 800 bis 900 Tonnen vorgesehen.

\* Blutungsprävention für die Kolonien. Im Jahre 1911, das Laufe des Jahres 1911 werden insgesamt 700000 Rupien neu geprägt werden, deren Nominalwert zum Kursie von 1.50 R. 93.000 L. beträgt. Der Bargeldverlust im Schatzkasten nimmt nämlich immer einen größeren Umfang an, nachdem der Betrieb auf Landesmünzen in den letzten Jahren sehr erheblich geschwunden hat. Zum Teil ist an diesen Schwankungen die wirtschaftliche Lage schuld gelegen, die im Jahre 1908 eine geringe Nachfrage an ausgeprägtem Gold zur Folge hatte. Mit Rücksicht darauf waren schon im Jahre 1908 die Ausprägungen fast ganz aufgehoben worden, trotzdem aber lagen in den amtlichen Kassen dauernd grosse Bestände. Diese wirtschaftliche Lage hatte aber im Jahre 1909 vom Oktober an eine Ausdehnung aufzuweisen, wodurch eine grosse Nachfrage nach Silbergeld bemerkbar wurde. Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung, der auch im Jahre 1910 während der ganzen Dauer des Jahres zu bemerken war, ging auch eine vermehrte Nachfrage nach Silbergeld einher. Durch die vielen Arbeiter, die beim Bau und auf den Farmen beschäftigt werden, und nachdem in den Jahren des Krieges abwanderen, wird der Bargeldverlust weiter ausgedehnt, und es entsteht dadurch eine neue Notwendigkeit zur Ausprägung des Silberbestandes. Trotz der erheblichen Ausprägungen im letzten Jahr 1910 sowie der zweiten Hälfte des Jahres 1909 ist jedoch eine neue Ausprägung durch den füllbaren Mantel an geprägtem Gold in den Kolonien notwendig geworden. Der Prägewindesteig bei der Ausprägung von rund 933.000 L. Silbergeld ist ein recht bedeutender. Die Kosten für das Prägematerial betragen nämlich bei einem Durchschnittspreis, der auf 2 Jahre festgesetzt ist, 77.00 L. für ein Kilogramm Gold. Auf die ganze 700.000 Rupien, deren Prägung im Laufe dieses Jahres bedacht ist, beträgt die Belastung des Prägematerials 581.000 L. Es bleibt demgemäß ein Reingewinn von 32.000 L. übrig.

\* Deutsche Wirtschaftskrise in Chile. Die Ausdehnung des deutschen Handelswesens im Auslande bewährt sich in hohem Maße als vorstehendes Mittel zur Erhaltung und Förderung der Beziehungen des Kaiserreichs zu den landwirtschaftlichen und gewerblichen deutschen Niederlassungen in Übersee. Aus dem jüngst erschienenen Jahresbericht der Bank für Chile und Deutschkredit ergibt sich, daß diese Bank ihre Filialen von Valparaíso aus erweitert hat in Chile auf die Städte Santiago, Concepción, Temuco, Antofagasta, Victoria, Valdivia; in Bolivien auf La Paz und Oruro. In den genannten Orten sind 42 deutsche Direktoren, Produzenten und Vertriebsagenten der Bank beschäftigt. Die Vertilgung unserer deutscher Großbanken an der Ausbildung des Kapitalmarktes für die wirtschaftliche Entwicklung jener Länder — in Chile schloß die Regierung vom Mai 1910 bis Januar 1911 150 Millionen Mark Anleihen für Kultur- und Verteidigungszwecke ab — bildet eine außerordentliche Grundlage für die Steigerung des Warenverkaufs von Deutschland nach dort, wie sie auch den Export von Rohprodukten aus Übersee wesentlich freigibt.

## Ausland.

### Oesterreich-Ungarn.

Ein deutlicher Wahlsieg. Bei den freien bedeuteten Gemeindewahlen in Kopitz bei Brünn wurde der dritte Wahlkörner, der vor 9 Jahren an die Tischtennisperiode ging, wieder erobert, so daß sich die gesamte Gemeindevertretung wieder in deutschen Händen befindet.

### Spanien.

\* Die Marokkopolitik. Eine Meldung der Regierung an die Presse zufolge enthebt die Meldeung, nach welcher die französischen Pläne in bezug auf Marokko infolge von Bemerkungen abändernd worden seien, die das Kabinett in Madrid dazu gemacht habe, jeder Begründung. Die Antwort

Spaniens auf den Hinweis Frankreichs auf eine mögliche Intervention in Marokko war außerordentlich herzig. Die Ausführung der Maßnahmen, die Frankreich in Vorschlag gebracht hatte, war von der Bedingung abhängig gemacht, daß sie zum Schutz des europäischen Interesses in Marokko notwendig seien. Da sich nun die Lage in der Hauptstadt geändert hat, werden die angekündigten Maßnahmen natürlich nicht in die Tat umgesetzt, und man braucht hierfür nicht nach einer anderen Erklärung zu suchen. Die Regierung wünscht, daß die in dieser Angelegenheit bestehende Politik sich im Rahmen der Verträge von 1904, 1905 und 1907 bewegt.

### Vereinigte Staaten.

\* Der Senat und die Lage in Mexiko. Der Senat beschäftigte sich am Sonnabend zum ersten Mal mit der durch die Wirren in Mexiko geschaffenen politischen Lage. Der Demokrat Bonner gab der Überzeugung Ausdruck, daß es zum Krieg mit Mexiko nicht kommen werde. Falls Japan mit Mexiko über eine Kohlestation unterhandele, sei Amerika berechtigt, über den Charakter solcher Unterhandlungen Rücksicht zu nehmen. Dem Kongreß sei jedoch durchaus keine Information zugänglich. Amerika sei zwar unter normalen Verhältnissen nicht befugt, einen Einblick in die Geheimverträge anderer Länder zu verlangen, aber im Hinblick auf Mexiko sei es sicherlich berechtigt, eine Erklärung anfordern. Die Monroe-Doctrin werde durch die Lage in Mexiko nicht berührt.

## Gerichtsstaat.

### Reichsgericht.

Leipzig, 13. April.

Unfall beim Aussteigen aus der Eisenbahn. Frülein W. aus Charlottenburg erhebt Ansprüche gegen den preußischen Eisenbahnfonds aus einem Unfall, den sie am 31. Januar 1910 in Charlottenburg beim Aussteigen aus einem Zug der Wannseebahn erlitten hat. An diesem Tage benutzte sie die Wannseebahn von Schlesienhof aus. Das Abteil, in dem die Königin ruht, war mit 14 Personen gefüllt. Das Aussteigen ging infolge des stark breiten Rupens leicht nicht von sich. Die W. hielt sich deshalb beim Aussteigen nicht an, sondern trat schnell das in gleicher Höhe des Bahnsteiges liegende Trittbrett. Auf dem Trittbrett ist sie ausgestiegen und stürzte, wobei sie sich einen Beinbruch zuzog. Die Behandlung des Bruchs erfolgte so mangelhaft, daß sie wieder gebrochen werden mußte, obwohl es besser verheilt war. Ein Bürger geworden als das andere. Das Landgericht Berlin hat die von der Königin auf Grund des Reichsgerichtspleitbuchs erhobenen Ansprüche als gerechtfertigt anerkannt. Das Kammergericht bezeichnete auch die Aussteigungen aus der Eisenbahn mit unter den Vergräben des Betriebsunfalls zu rechnen. Ein Mitarbeiter des Abteils der Königin erklärte das Kammergericht nicht darin, daß sie sich beim Aussteigen nicht an den Handgriffen angehalten habe. Es erklärt, daß die Handgriffe bei den Vorzüglichkeiten eingerichtet sind, daß sie das Einsteigen erleichtern. Beim Aussteigen habe die Abteilung keinen Zweck, denn die Königin hätte, nachdem sie das Trittbrett betreten hätte, den Handgriff doch loslassen müssen, um weitergezogen zu können. Dieses Urteil des Kammergerichts ist vom Reichsgericht aufgehoben und die Sache mit holzenden Erwiderungen an das Kammergericht zurückverwiesen worden. Der Angriff der Revision, daß kein Betriebsunfall vorliege, ist unbegründet. Dagegen ist die Meinung des Rechtsgerichts, daß man sich beim Aussteigen der vorhandenen Sicherungen nicht bedienen brauche, nicht gerechtfertigt. In jahreszeitlichen Entscheidungen hat das Reichsgericht dies schon zum Ausdruck gebracht. Die Eisenbahnen haben verhältnismäßig keine Ausgänge, das weiß jeder. Deshalb muß der Reisende auch der Hilfsmittel bedienen, die ihm an die Hand gegeben werden, um die mit der Sicherheit des Ausgangs verbundene Gefahr abzuwenden. Tut er das nicht, so trifft ihn ein Verhältnis, wenn sich ein Unfall ereignet.

## Tageschronik.

Stettin, 14. April. (Ein schwerer Automobilunfall), der einem weitgereisten Rittergutsbesitzer das Leben kostete, ereignete sich unweit Lauenburg in Pommern. Der Besitzer des Rittergutes Groß-Klinch Herr v. Dewitz weilt bei seinem Bruder in Böhmen bei Lauenburg in Besuch. Die Herren machten mit einem andern Bekannten eine Automobilfahrt, bis plötzlich der Chauffeur die Gewalt über den Wagen verlor. Die Insassen wurden herausgeschleudert, und Herr v. Dewitz erlitt einen schweren Schädelbruch, der seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Innsbruck, 14. April. (Stiftung). Kommerzienrat Koswig, der früher schon 100.000 L. für ein Südlingsheim spendete, holt weitere 50.000 L. für Errichtung eines Kinderhorts.

## Konzerte.

Potsdam, 15. April. (Ein schwieriger Autounfall), der einem weitgereisten Rittergutsbesitzer das Leben kostete, ereignete sich unweit Lauenburg in Pommern. Der Besitzer des Rittergutes Groß-Klinch Herr v. Dewitz weilt bei seinem Bruder in Böhmen bei Lauenburg in Besuch. Die Herren machten mit einem andern Bekannten eine Automobilfahrt, bis plötzlich der Chauffeur die Gewalt über den Wagen verlor. Die Insassen wurden herausgeschleudert, und Herr v. Dewitz erlitt einen schweren Schädelbruch, der seinen sofortigen Tod herbeiführte. Einige in erzählendem Tone gehaltene Stellen aber nahm er zu pathetisch. Die beiden Sopranistinnen waren bei ihrem einheimischen Künstler, den Herren Alfredo Raja (Christus) und Dr. Wolfgang Rosenthal (Hoherpriester). Das Konzert war sehr gut besucht. Beide Sopranistinnen sangen sehr schön, wohllingende Stimmen durchaus in den Dienst einer ausdrucksstarken, zu herzen gehenden Vortragsweise. Auch Frau Tillie Hill (Berlin) bestand in Chören, die ihre idyllische Weise in ganz ausgezeichnete Weise. Der besonders schön ausgeführte Violinist, Edouard Soler, ist besonders gedacht. Als ganz prächtige Leistungen, gelangtechnisch wie nach Seiten des jeweiligen Stimmungsausdrucks, sind der eindrucksvolle Vortrag des Cembalisten, der sich in der Johanniskomposition einsetzt, das rechte Becken und die Würde des Deutschen Kantors, die durch die Würde des Cembalisten unterstützt werden. Verschiedene Streitigkeiten drohten sich an die 1841 durch Mendelssohn aufgeführten Werke und der Schlußvortrag, und der eindrucksvolle Doppelchor mit dem Cantus firmus „O quam gloriosus“, sowie die am Ende der beiden Teile schenken konzertierenden Doppelstimme zu bezeichnen. Von schlagender Wirkung waren die lebensvoll gehalteten dramatischen Chöre des Jaden, Jünger und Herden. Dies erzielte erlangten die Chöre zu. Die Orgel meisteerte wiederum Herr Heinrich Bartholdi, der wie im vergangenen Jahre, so auch gestern, den Evangelisten, Herrn Dr. Rosemer (München), geschmackvoll begeisterte. Er erreichte diesmal durch eine künstlerisch weit verkehrende Weisheit, soziologisch nicht mehr so viel und ja nicht viel Empfinden. Einige in erzählendem Tone gehaltene Stellen aber nahm er zu pathetisch. Die beiden Sopranistinnen waren bei ihrem einheimischen Künstler, den Herren Alfredo Raja (Christus) und Dr. Wolfgang Rosenthal (Hoherpriester). Das Konzert war sehr gut besucht. Beide Sopranistinnen sangen sehr schön, wohllingende Stimmen durchaus in den Dienst einer ausdrucksstarken, zu herzen gehenden Vortragsweise. Auch Frau Tillie Hill (Berlin) bestand in Chören, die ihre idyllische Weise in ganz ausgezeichnete Weise. Der besonders schön ausgeführte Violinist, Edouard Soler, ist besonders gedacht. Als ganz prächtige Leistungen, gelangtechnisch wie nach Seiten des jeweiligen Stimmungsausdrucks, sind der eindrucksvolle Vortrag des Cembalisten, der sich in der Johanniskomposition einsetzt, das rechte Becken und die Würde des Deutschen Kantors, die durch die Würde des Cembalisten unterstützt werden. Verschiedene Streitigkeiten drohten sich an die 1841 durch Mendelssohn aufgeführten Werke und der Schlußvortrag, und der eindrucksvolle Doppelchor mit dem Cantus firmus „O quam gloriosus“, sowie die am Ende der beiden Teile schenken konzertierenden Doppelstimme zu bezeichnen. Von schlagender Wirkung waren die lebensvoll gehalteten dramatischen Chöre des Jaden, Jünger und Herden. Dies erzielte erlangten die Chöre zu. Die Orgel meisteerte wiederum Herr Heinrich Bartholdi, der wie im vergangenen Jahre, so auch gestern, den Evangelisten, Herrn Dr. Rosemer (München), geschmackvoll begeisterte. Er erreichte diesmal durch eine künstlerisch weit verkehrende Weisheit, soziologisch nicht mehr so viel und ja nicht viel Empfinden. Einige in erzählendem Tone gehaltene Stellen aber nahm er zu pathetisch. Die beiden Sopranistinnen waren bei ihrem einheimischen Künstler, den Herren Alfredo Raja (Christus) und Dr. Wolfgang Rosenthal (Hoherpriester). Das Konzert war sehr gut besucht. Beide Sopranistinnen sangen sehr schön, wohllingende Stimmen durchaus in den Dienst einer ausdrucksstarken, zu herzen gehenden Vortragsweise. Auch Frau Tillie Hill (Berlin) bestand in Chören, die ihre idyllische Weise in ganz ausgezeichnete Weise. Der besonders schön ausgeführte Violinist, Edouard Soler, ist besonders gedacht. Als ganz prächtige Leistungen, gelangtechnisch wie nach Seiten des jeweiligen Stimmungsausdrucks, sind der eindrucksvolle Vortrag des Cembalisten, der sich in der Johanniskomposition einsetzt, das rechte Becken und die Würde des Deutschen Kantors, die durch die Würde des Cembalisten unterstützt werden. Verschiedene Streitigkeiten drohten sich an die 1841 durch Mendelssohn aufgeführten Werke und der Schlußvortrag, und der eindrucksvolle Doppelchor mit dem Cantus firmus „O quam gloriosus“, sowie die am Ende der beiden Teile schenken konzertierenden Doppelstimme zu bezeichnen. Von schlagender Wirkung waren die lebensvoll gehalteten dramatischen Chöre des Jaden, Jünger und Herden. Dies erzielte erlangten die Chöre zu. Die Orgel meisteerte wiederum Herr Heinrich Bartholdi, der wie im vergangenen Jahre, so auch gestern, den Evangelisten, Herrn Dr. Rosemer (München), geschmackvoll begeisterte. Er erreichte diesmal durch eine künstlerisch weit verkehrende Weisheit, soziologisch nicht mehr so viel und ja nicht viel Empfinden. Einige in erzählendem Tone gehaltene Stellen aber nahm er zu pathetisch. Die beiden Sopranistinnen waren bei ihrem einheimischen Künstler, den Herren Alfredo Raja (Christus) und Dr. Wolfgang Rosenthal (Hoherpriester). Das Konzert war sehr gut besucht. Beide Sopranistinnen sangen sehr schön, wohllingende Stimmen durchaus in den Dienst einer ausdrucksstarken, zu herzen gehenden Vortragsweise. Auch Frau Tillie Hill (Berlin) bestand in Chören, die ihre idyllische Weise in ganz ausgezeichnete Weise. Der besonders schön ausgeführte Violinist, Edouard Soler, ist besonders gedacht. Als ganz prächtige Leistungen, gelangtechnisch wie nach Seiten des jeweiligen Stimmungsausdrucks, sind der eindrucksvolle Vortrag des Cembalisten, der sich in der Johanniskomposition einsetzt, das rechte Becken und die Würde des Deutschen Kantors, die durch die Würde des Cembalisten unterstützt werden. Verschiedene Streitigkeiten drohten sich an die 1841 durch Mendelssohn aufgeführten Werke und der Schlußvortrag, und der eindrucksvolle Doppelchor mit dem Cantus firmus „O quam gloriosus“, sowie die am Ende der beiden Teile schenken konzertierenden Doppelstimme zu bezeichnen. Von schlagender Wirkung waren die lebensvoll gehalteten dramatischen Chöre des Jaden, Jünger und Herden. Dies erzielte erlangten die Chöre zu. Die Orgel meisteerte wiederum Herr Heinrich Bartholdi, der wie im vergangenen Jahre, so auch gestern, den Evangelisten, Herrn Dr. Rosemer (München), geschmackvoll begeisterte. Er erreichte diesmal durch eine künstlerisch weit verkehrende Weisheit, soziologisch nicht mehr so viel und ja nicht viel Emp

## Pferdssport.

Die Rennungssilke des Jagdrennclubs zu Leipzig für den Concours hippique ist nunmehr von der erwähnten Kommission aufgestellt worden. Nach derselben sind in der Qualitätsprüfung von Reit- und Wagenpferden im Besitz von Jüchtern oder Pferdegeschäften, Abteilung Reitpferde 20 Rennungen, in der Abteilung Wagenpferde 10 Rennungen abgegeben. Weiter werden Ein- und Zweispänner im Privatbesitz 25 Rennungen auf, während die schwere Jagdpringkonkurrenz mit der städtischen Zahl von 57 Rennungen beobachtet ist. Es folgen dann die Reitpferd-Qualitätsprüfung für Insänder mit 21 Rennungen, die Dresdnerprüfung für prämierter Pferde mit 9 Rennungen, das Konkurrenz-Hochsprung mit 10 Rennungen, die Vorführung von Ein- und Zweispänen in herrschaftlichem Stile mit 9 Rennungen und von Tandems und Mehrspännern im Privatbesitz mit 7 Rennungen. Die Vorprüfungen finden am Sonnabend, den 29. April, statt.

## Radsport.

**Training auf dem Leipziger Sportplatz.** Der geistige Freitag konnte in den Abendstunden noch leicht zum Training benutzt werden. Die Witterung war überaus günstig und die Bahn sehr gut befahrt. Zunächst übten die Flieger, vor allem die Trainingshalle von Henry Mayer, dessen Fluglänge sich in dem neu gebauten und seit kurzer Zeit vollendeten Rabinenhofe im Vereine mit den Stechen gut vorbereiten können. Im Anschluß an das Fliegertraining folgten nacheinander die vier Steher, die am Sonntag den Sportplatz-Distanzpreis bestreiten. Salzmann, Theile, Heyne, Przyrembel und Curyja. Alle vier Flieger legten ungefähr die gleiche Strecke zurück und zeigten dabei recht beachtenswerte Leistungen. Erst habe Salzmann, der hinter Reinhold 20 Runden absolvierte, denen zum Schluß weitere 15 Runden folgten. Als Zweiter erschien der Berliner Hermann Przyrembel auf dem Jemmet, der von Georg Janke, dem Bruder des Dauerhobers Gustav Janke, geführt wird. Während Salzmann schnellste Runde 2½ Minuten benötigte, brauchte Przyrembel 2½ für 300 Meter. An dritter Stelle fuhr Fritz Theile, der hinter Willi Hartwig 35 Runden fuhr und dabei dreimal 20 Sekunden als schnellste Zeit erzielte. Curyja fuhr noch eine größere Strecke, 45 Runden, hinter seinem Landsmann Tousaint. Hierbei wurde 22½ Minuten, als schnellste Rundenzeit seinesgleichen. — Die günstigen Aussichten an dem morgigen Wettkampf dürften Theile und Salzmann haben. Von den auswärtigen Fliegern werden mehrere bereits heute eintreffen, so daß die Nachmittags- und Abendstunden wieder ein reges Leben auf der Radrennbahn bringen werden.

**Gau 21 "Leipzig"** des Deutschen Radfahrer-Bundes. Am ersten Osterferstag findet die erste Gauwanderfahrt nach Osterfeld bei Zeitz statt. Derjenige Verein, welcher am häufigsten bei der Fahrt vertreten ist, erhält einen vom Osterfelder Velodromverein gestifteten Preis. Derjenigen Mitglieder, die am jeder Gauwanderfahrt teilnehmen, werden am Jahresende durch Gau-Ehrenpreis ausgezeichnet. Der Radfahrerklub "Radierstahl" in Osterfeld wird bemüht sein, den Teilnehmern an der Wanderfahrt angenehme Stunden zu bereiten. Vorausichtlich wird die Beteiligung an dem Ausfluge auf dem Stahlrohr eine reich zahlreiche sein.

## Fußballsport.

**Auf dem Leipziger Sportplatz** standen am Freitag folgende Fußballduelle statt: "Britannia" I gegen "Preußen" I 6:5; "Hohenzollern" I gegen "Berlin" II 3:1; "Spielvereinigung" IV gegen "Cronen" II 5:1; "Berlin" I gegen "Sportfreunde" I 3:3 und "Leipzig-West" (kombiniert) gegen Leipziger Wallplubb V 4:1.

**Öffentliche Wettspiele.** Am dem neu eröffneten Sportplatz des Vereins für Turn- und Bewegungs Spiele "Z. Welt" trafen sich am 1. und 2. Apriltag die 1. Mannschaft des Erfurter Männer-Turnvereins und die 1. Mannschaft von T. u. B. "Welt". Die Begegnung versprach eine recht interessante zu werden, da Erfurt bei den letzten Verbandsspielen recht günstig abgeschnitten hat.

**Die Bewegungsspiele** in West geübt. In dem am Freitag zum Austrag gebrachten ersten Osterferstag des Vereins für Bewegungsspiele "Z. Welt" siegte der Budapester Torna-Club mit 4:2, Halbzeit 3:1. Die Bewegungsspiele waren nur mit 10 Mann in West eingetragen, nämlich P. Arnold (Tor), Böller, E. Heiss als Verteidigung; Gürth, Mehner als Verteidiger; Uhle, Salz, Dolce, Feuer, Schulz als Sturm; als dritter Verteidiger spielte ein Peter mit. Von Leipzig war Otto ausgetrieben. Schneider und Ugi kommen erst am Sonntag. Das Spiel war fast, die Wester Mannschaft war vorzüglich. Die Tore für Verein für Bewegungsspiele traten Geller und Jäckl.

**Der Magdeburger Fußballsclub "Vittoria"** beging am Freitag den holländischen Meister "Rotterdamse Football Vereeniging" mit 2:0.

- In München schlug am Freitag der Ostdeutsche-Meister Bayern-München im Fußballwettspiel um die Meisterschaft von Süddeutschland den Westkreismeister, die Mannheimer Fußballgesellschaft von 1896 mit 9:0 überlegen.

- In Wiesbaden schlug am Freitag der Süddeutsche-Meister Karlsruher Fußballverein (deutscher Meister von 1910) im Westspiel um die Meisterschaft von Süddeutschland den Norddeutschen Sportverein Wiesbaden überlegen mit 5:1.

## Fussballsaison.

**Prinz Heinrich von Preußen** unternahm, wie vom Flugplatz Darmstadt gewendet, am Donnerstagabend zwei längere Flüge auf der Euler-Flugmaschine, die der Prinz, obwohl er seit seiner Pilotenprüfung vor fünf Monaten nicht mehr geslogen war, mit großer Sicherheit führte. Die betreffende Maschine wurde von dem Einjährig-Achtwilligen Reichardt bei dem Flug von Darmstadt nach Frankfurt a. M. zur Begleitung des Jeppelin-Luftschiffes benutzt.

**Auf dem Euler-Flugplatz** bei Darmstadt sind nach dem Flugpost im Monat März folgende Flüge ausgeführt worden: Euler 28 Aufstiege von zusammen 126 km, Reichardt 19 Aufstiege von zusammen 125 km, Richard 9 Aufstiege von zusammen 125 km, Hildebrand 7 Aufstiege von zusammen 119 km, Real 5 Aufstiege von zusammen 18 km, v. Scanzon 2 Aufstiege von zusammen 83 km. Das sind im ganzen 70 Aufstiege von zusammen 920 km. Es wurde insgesamt 12 Stunden und 15 Minuten geslogen. Die vielen Aufstiege von August Euler dienten Ver suchen neuer Konstruktionen. Die anderen Piloten Reichardt, v. Hildebrand, Wittenbäcker, Real und v. Scanzon flogen je eine Stunde und einige Minuten in einem Ballon. Reichardt führte mehrere Überlandflüge aus, u. a. nach Groß-Gerau, nach Heidelberg, nach Sprendlingen, nach Bensheim, nach Jugenheim, nach Darmstadt und nach Oppenheim. Wittenbäcker flog

mehrere von Weiterstadt nach dem Truppenübungsplatz Darmstadt und zurück, und Oberleutnant Real machte einen Flug über die Stadt Darmstadt, überflog das alte und neue Palais und kehrte nach dem Truppenübungsplatz zurück.

## Vermischtes.

## Eine deutsche Winzerrevolte im Jahre 1848.

Am Anfang der Revolution der französischen Winzer wird, wie uns geschrieben wird, die Mietzeit von Interesse sein, doch im Jahre 1848 auch Deutschland eine Winzerrevolte hat, die allerdings einen lustigen Ausgang nahm. Die Ideen der Revolution waren auch in die kleinen Städte und Dörfer an beiden Ufern des Rheins vorgedrungen. In der Umgebung des berühmten Weinbergs Johannisberg waren die Bewohner besonders erregt, weil der Besitzer dieses wertvollen Besitzums, der österreichische Kanzler Fürst Metternich, keine Steuern bezahlte. Nicht Metternich hatte die Abtei Johannisberg am 1. Juli 1816 vom Sterreichischen Kaiser als Lehen erhalten, die Steuerbehörden in Rödern, zu dem damals die Abtei Johannisberg gehörte, hatten aber noch nicht einen Penny Steuern erhalten und ebenso war es den Landgemeinden in der Umgebung des Metternichischen Besitzums ergangen. Um zu ihren Steuern zu kommen, schickte die Nassauische Regierung in den ersten Jahren recht häufig Mahnmale auf den Johannisberg, weiter trauten sie sich aber nichts gegen den mächtigen Minister und hielten den österreichischen Kaisers unternehmen. Da sich die fürstliche Metternichsche Verpflichtung auf dem Johannisberg nach und nach an diese Sendeschriften der Nassauischen Steuerbehörden gewöhnt, so ließ sie diese Schriftsätze ganz unbekümmert.

Die Nassauische Steuerbehörde ließ zwar den Metternich fernziehen mit ihren Forderungen in West, weniger zaghaft aber waren die Bauern in den der Abtei Johannisberg benachbarten Gemeinden. Sie verweigerten kurz die Entrichtung des damals noch holländischen Zinsweines, außerdem aber ließen sie auf ein in Nassau erreichbares Kapital des Fürsten Metternichs Beischlag legen. Darob große Erregung beim Metternich und eine energische Note an die nassauische Regierung, die die Auslieferung der Beschuldigten erwartete. Die Aufregung der Bauern hielt aber an und im März 1848 beschloß ein in Rüdesheim entstandenes "Sicherheitskomitee", den Johannisberg zu ammettieren und die kürzliche Verwaltung zu verjagen. Der Bürgerwehrmajor nahm nun mit einer starken Abteilung vom Johannisberg West, Nur ungenug ein lustiges Jeden. Die Hauptkeller des Schlosses war zwar durch den Bürgerwehrmajor verriegelt worden. Es waren aber noch mehrere Nebenkeller offen, so daß es den tapferen Bürgerwehrmännern an "Stoff" durchaus nicht mangelte. Spontane Szenen ereigneten sich, wenn die Wache abgelöst werden sollte, da alle ihrer Ablösung energischen Widerstand entgegengestellt. Die Einquartierung auf dem Johannisberg wurde dadurch immer größer und die Weinstraße wurde kleiner. Mit der Abnahme der Weinstadt ging auch der kriegerische Mut der Bevölkerung zurück und so konnte schließlich die nassauische Regierung wieder vom Johannisberg Westeinfahnen. Zuguterletzt mußte sich die Regierung noch bei dem österreichischen Kanzler entschuldigen.

## Welches Land braucht die meisten Kartoffeln?

Eine interessante Statistik über den Verbrauch der Kartoffeln in den einzelnen Ländern wurde täglich von einem Engländer namens Morris herausgebracht. Morris hatte sich die Aufgabe gestellt, die Ernährungswerte eines Volkes in ein Verhältnis zu dem Durchschnitt der Gesamtheit, denen man am häufigsten begegnet, zu bringen. Er konstatierte, daß man die zahlreichsten jüdischen Gesellschaften in Frankreich erträgt. England hat auch eine große Zahl wohlhabender Erbfeinde, außerdem aber ist es nichts Außergewöhnliches, einen alten Engländer oder eine wohlhabende Engländerin zu kaufen. In Deutschland sieht man hingegen eine bedeutende Anzahl wohlgenährter Männer und Frauen, und namentlich in den wohlhabenden Städten ist die Verbeschaffung in Deutschland fast eine solche Kalamität, wie in Italien.

Woran liegt es aber, daß so viele Menschen, namentlich wenn sie das dreißigste Jahr überschritten haben, diese unangenehme Regung zur Hölle aufzuweisen? Herr Morris sagt, an der Kartoffel. Nichts bestößt diese Regung zum Embryo so sehr, wie gerade der Genuss der wohlhabenden Kartoffel und besonders der Winterkartoffel. Und in Deutschland findet man die zahlreichsten Kartoffelschädler.

Es sollen im Durchschnitt auf eine vierköpfige Familie in Deutschland monatlich 150 Pfund Kartoffeln zu rechnen sein. Natürlich ist damit nicht gejagt, daß alle Deutschen Kartoffelschädler sind, ke sind aber doch in der Allgemeinheit die häufigsten Kartoffelschädler. Auch sind die Deutschen am erstaunlichsten in bezug auf die Besiedlung der Kartoffelgerichte, denn nur bei ihnen kennt man Kartoffelschädler.

Broszüre, Braszkartoffeln, gebogene Kartoffeln, Schafkartoffeln, die man in Berlin zu beschleichen und wohlhabend "Besserkartoffeln" nennt, Kartoffeln mit grüner Petersilie, und als letzte Saisonneuerheit Kartoffeln mit Kaviar, die den Namen "Schlemmerkartoffeln" unter den Gourmets erhalten hat. Der Engländer verzehrt höchstens eine von diesen kostlichen Früchten zu seinem Diner, er ist nie bald gar gefüllt, und wird als vollkommen Redensäglichkeit behandelt. In Frankreich existieren zahllose Familien, die jahraus, jahrein ihren Mittagstisch ohne Kartoffeln bestehen, wenngleich sie nicht zu den beschiedenen Klassen gehören. Gemüse und Salate, Kartoffeln mit Knoblauch oder Zwiebel gewürzt, nehmen die Stelle dieser Nahrungsmittel ein, und sie haben entzünden den Körper, sehr wahrscheinlich, aber nicht feststellbar zu jenseits. So kommt man in Frankreich mit einer Familie, die aus vier Köpfen besteht, durchschnittlich 120 Pfund zwölf Pfund Kartoffeln, während eine englische gleichaltrige Familie etwa dreißig Pfund Kartoffeln in der gleichen Zeit genutzt. Auch Italien ist in bezug auf den Genuss der Kartoffeln sehr enttäuscht. Die Italiener, die man unter den italienischen Landsleuten so viele wohlhabende Geschäfte trifft, hat ihren Grund in dem großen Gebrauch des Oliven und der Würzkräuter, zu denen man die Kartoffeln und auch die Polenta jählt kann.

Spanien ruhert sich in seinem Kartoffelverbrauch am meisten Deutschlands, denn nach der Statistik von Morris soll Spanien durchschnittlich 75 Pfund Kartoffeln monatlich in einer vierköpfigen Familie benötigen. Die Österreicher und Bayern sind gleichfalls gute Kartoffelschädler, was ja auch dadurch zu beobachten ist, daß man dort zu Ende eine ziemliche Anzahl wohlgenährter und wohlhabender Leute trifft. Wer also nicht die werden will, der muß entschlossen auf den Genuss der Kartoffeln ganz verzichten oder aber, und nun kommt das Überraschende, sich ausreichend von Kartoffeln ernähren. Als Beispiel zu den Wohlhabern wirkt sie allerdings günstig auf die Entwicklung ein.

Spanien ruhert sich in seinem Kartoffelverbrauch am meisten Deutschlands, denn nach der Statistik von Morris soll Spanien durchschnittlich 75 Pfund Kartoffeln monatlich in einer vierköpfigen Familie benötigen. Die Österreicher und Bayern sind gleichfalls gute Kartoffelschädler, was ja auch dadurch zu beobachten ist, daß man dort zu Ende eine ziemliche Anzahl wohlgenährter und wohlhabender Leute trifft. Wer also nicht die werden will, der muß entschlossen auf den Genuss der Kartoffeln ganz verzichten oder aber, und nun kommt das Überraschende, sich ausreichend von Kartoffeln ernähren. Als Beispiel zu den Wohlhabern wirkt sie allerdings günstig auf die Entwicklung ein.

## Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

## Das Kaiserpaar auf Kreta.

**Wohlgelingen**, 14. April. (Eig. Drahtmeldung.) Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich mit der Prinzessin Viktoria an Bord der Yacht "Victoria and Albert" und nahmen daselbst den Tee bei der Königin-Mutter von England ein. Am Abend besuchte dann das Kaiserpaar die Ausgrabungen bei Gortys.

## Wohlgelingen eines Fliegers.

**Rödern**, 14. April. (Eig. Drahtmeldung.) Wogen einer Berliner Jacht wurde die wurde dem Fürst zu Radolfi und seiner Begleiterin begnügt, der den ganzen Donnerstag nachmittag ankam. Aquaria Prieta genommen haben. Amerikanische Truppen überbrachten die Grenze und machen dem Kampf ein Ende, nachdem durch abtreibende Kugeln in Douglas (Arizona) drei Personen getötet und mehrere verwundet worden waren.

Ein Kursus zurückgetreten. Präsident Loft hat sein Rücktrittsgebot angenommen.

## Vom militärischen Kriegsschauplatz.

**New York**, 14. April. (Eig. Drahtmeldung.) Ein Telegramm aus Aguia Prieta (Mexico) berichtet, daß die aufständischen nach einem Kampf, der den ganzen Donnerstag nachmittag anhielt, Aguia Prieta genommen haben. Amerikanische Truppen überbrachten die Grenze und machen dem Kampf ein Ende, nachdem durch abtreibende Kugeln in Douglas (Arizona) drei Personen getötet und mehrere verwundet worden waren.

## Ein Unfall des Kreuzfisches "Deutschland".

**Düsseldorf**, 14. April. (Eig. Drahtmeldung.) Das Kreuzfisch "Deutschland" stieß heute nachmittag beim Herausbringen aus dem Hafen, weil die Belebungsmaßnahmen auf ein mikrobiologisches Kommando des Balloons nach der verdeckten Seite hin zogen, mit dem hinteren Propeller an der Steuerbordseite und dem Seitensteuer an der Backbordseite gegen die Außen der Halle. Propeller und Seitensteuer wurden erheblich beschädigt, so daß sie ausgewechselt werden müssen. Bis die Erholung aus Friedenshafen einsetzen, und montiert sein werden, dürfen mehrere Tage vergehen.

## Eine Ortschaft in Flammen.

**Wien**, 14. April. (Eig. Drahtmeldung.) Aus Wien kam ein blutiges Zusammenstoß zwischen Deutschen und Polen. **Landseeck a. d. Warthe**, 14. April. (Eig. Drahtmeldung.) Zu einem blutigen Zusammenstoß kam es in der katholischen Kirche zu Kreuzkirchen bei Lissa im Regierungsbezirk Breslau zwischen Deutschen und Polen beim Gottesdienst. Die Polen drängten in die Kirche ein und rütteten die Deutschen beim Chor singen durch polnische Lieder zu überstreichen. Die Demonstranten forderten die Abhaltung des Gottesdienstes in polnischer Sprache, dabei kam es zu einer furchtbaren Schlägerei mit Messern, Knüppeln und anderen Werkzeugen, das Blut floh in Strömen.

## Auslandsbewegungen.

**Zittau**, 14. April. (Eigene Drahtmeldung.) Im Braunkohlenrevier sind die Bergarbeiter wegen Kohlensatzes in den Ausland getreten. **Danzig**, 14. April. (Eig. Drahtmeldung.) Die Schiawenwerft hat sämtliche ausständigen Arbeitern gefeuert, sie werden am Sonnabend entlassen.

## Zu den Winzerunruhen.

**Epernay**, 14. April. (Eig. Drahtmeldung.) Am Nachmittag wurden in Epernay und Damery noch liebende Winzer verhaftet.

**Paris**, 14. April. (Eig. Drahtmeldung.) Bei Epernay landeten heute zwei Offiziere der Fliegertruppe, welche die Ausgabe erhalten hatten, das Luftfahrtgebiet mit ihren Flugzeugen zu erkunden.

## Auslandsbewegungen ausständiger Arbeiter.

**Antwerpen**, 14. April. (Eig. Drahtmeldung.) Am 20. ausständige Arbeiter der dem jugoslawischen Staatschef gehörigen Steinbrücke in Rothe Ballue zogen mit Frauen und Kindern vor das Direktionsgebäude, plünderten die Kantine des Direktors und richteten an den Maschinen der Steinbrücke großen Schaden an. Zur Wiederherstellung der Ruhe sind Truppen nach Rothe Ballue entsandt worden.

## Bulgarien-Königlicher Zwischenfall.

**Konstantinopel**, 14. April. (Eig. Drahtmeldung.) Den Bütttern aufzulegen entwidete sich gestern bei Wassilito in der Gegend von Dschumbara zwischen bulgarischen und türkischen Grenzposten infolge eines von bulgarischer Seite abgebrannten Schuhes ein mehrstöckiger Schwachschaf, bei dem auf türkischer Seite ein Unteroffizier gestoßen und ein Mann verwundet wurde.

## Rechtsrat Salzburg Montenegro.

**Konstantinopel**, 14. April. (Eig. Drahtmeldung.) Der montenegrinische Geschäftsträger hatte heute mit dem Minister des Äußeren eine längere Besprechung, in der er die Beleidigung, daß Montenegro die Maljoren einsetzt, als die Regierung Montenegrinos zu schützen, aber die Möglichkeit einer Beteiligung von Angehörigen des den Maljoren verwandten Gardekommandos an der Bewegung zugab.

## Eine Gefährdung Stolpkins.

**Petersburg**, 14. April. (Eig. Drahtmeldung.) Während der heutigen Sitzung des Reichsrats waren sämtliche Tribünen überfüllt. In der Großfürstenloge saßen Großfürst Nikolaus und Großfürst Alexander Michaelowitsch. Gegen 2 Uhr erschien Ministerpräsident Stolpin und alle Mitglieder des Kabinetts. Sofort nach Eröffnung der Sitzung betrat Stolpin die Rednertribüne und erklärte, wenn die Einführung eines Gelehrten für die Seminare für die Lehrgebiete auf dem Wege des Artikels 87 der Grundgesetz angezeigt sei, nehme er die Verantwortung auf sich. Bei der Durchführung der Gelehrten vorzugehen, wie ihm Artikel 87 vorschreibt, kann man nicht vorgekommen sein. Einer Schmälerung des Rechtes der Krone, unter außerordentlichen Umständen wäre zu verzögern, könne eine ehrliche Regierung nicht entgegenkommen. Es ist natürlich falsch, ja verbrecherisch, den Artikel 87 zu einer ständigen Waffe zu machen, doch für die Erhaltung der Statutarre die Kontrolle der höchsten Gewalt. Die Ablehnung der Verlage bedeutet ein Abhängen von der nationalen inneren Politik. Die Auslegung, die der Reichsrat dem Artikel in der Interpellation gegeben hat, ist weder richtig noch annehmbar. Das Mitglied des Reichsrates Taganzev bewarb die Ausführungen des Ministerpräsidenten, während der Justizminister Schtscheglowitow ebenfalls darlegte, daß die Anwendung des Artikels 87 durch die Regierung seiner Kontrolle unterliege. Bei der Abstimmung wurde mit 99 gegen 53 Stimmen die Interpellation als durch die Erfüllung des Ministerpräsidenten nicht erfüllt erklärt. Da aber bei der Abstimmung die Zahl der durch die Einführung Stolpkins nicht befriedigten Reichsräte die Zweidrittelmehrheit nicht erreicht hat, kann die Krone, ob mit der Anwendung des Artikels 87 eine ungeeignete Handlung der Regierung vorliege, der Krone nicht zugeschrieben werden.

## Der Kampf mit den Tschingluren.

**In Kiel**

ist für jede Firma, deren Waren in den Kreisen der **Kaiserlich deutschen Marine** und in den kaufkräftigen Schichten der Bevölkerung, also in den bessergestellten Geschäften, Bürger-, Beamten- und Offizierskreisen der **Universitäts-, Handels- und Marinestadt Kiel** (210000 Einwohner) und der wohlhabenden Provinz Schleswig-Holstein Eingang finden sollen, die

**Kieler Zeitung**

ein wirksames und unentbehrliches Veröffentlichungsmittel.

Zeitungspreis 30 Pf. — Rabatt nach Tarif. — Seitenpreis Mk. 150.—.

Neuartig!**Emser Bäder**Einzigartig!

Rein

natürliche

kohlensaure

alkalisch-muriatische Thermalbäder

im Königlichen Neuen Badehaus,

einstellbar auf verschiedene Stärkegrade während des Gebrauchs.

**BAD EMS****Damen-Hüte**

merken sind und billig getragen, alle umarbeitet. Formen und Blumen billiger am Lager.

Stein Laden.

Mergentheimerstrasse 14, 2. Etage rechts.

Saison 1911.

**1811-1911****Khundertjähriges Jubiläum**

feiert in diesem Jahre

**Solbad**

Berühmte Heilquelle, nahezu mineralische Sole und Natriumwasser. Stärke kohlensaure Sole Deutschlands. — Vorsprüche kann es geben! Herzleiden, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Skrofulose, Reckenschwäche, Kinderkrankheiten, Trinkkuren, Inhalations- und Saunaal. Bäder und Hammam. Eigene Kurhalle, Familienpension mit allen Komfort u. Bädern im Hause. Ausführliche Badeschule u. Auskünfte kostenfrei d. Badeservice.

**Pothenfelde,**

die Perle des Teichgebietes.

Bath: Badefabrik.

Sommer- und Winterkuren.

**Bad Steben** bei Hof

Prospe.

durch

die Kgl. Bodenverwaltung.

Vorzügliche Heilerfolge durch stark radikative und kohlensaurehaltige Stahlquellen, örtliches Mineralwasser u. herrliches Höhenklima.

**JLSENBURG**Harz-Luftkurort  
Herrliche Lage  
Prospekt mit Wohnungsansicht  
aus der Kurverwaltung.**Park-Hotel u. Bristol**Schönste Lage gegenüber dem  
Kurhaus und Königl. Theater.  
Telef. Nr. 28. Zimmer von M. 3.- an.Wiesbaden  
Wilhelmstr. 34-36**MOORBAD Aibling**

am Fusse der bayerischen Alpen

■ von München 1½ Bahnstunden. ■

Eiszeitliche Moorhäuser u. Solnhäuser. Alte modern hygienisch Einrichtungen d. Bädertherapie. Freizeitliche Gelegenheiten. Kurhaus mit Kurpark. Kurkapelle. Restaurant. Tennisplatz. Flussläden. Ausgangspunkt für zahlreiche Gehirten.

Indikationen:

Gicht, Rheumatismus, Ischias, Frauenkrankheiten, Neuralgien, Venen-Erkrankungen, Exsudate etc. Prospekte und Wohnungsvorschläge durch den Kur- und Versicherungsverein.

**Misdroy**Christl. Hospiz  
Dünenschloss  
zu jed. Jahreszeit besucht und bestens empfohlen.  
Prospekte kostenfrei.  
Fil. Eva Quistorp.**Gustav Nietzschemann**

Kolonnadenstrasse 5/7 — Kurprinzenstrasse 9

Von heute Donnerstag ab halte empfohlen:

**ff. engl. Öster-Sauglämmer**

nicht zu verwechseln mit Ziegenlämmern

sowie

**beste engl. Mastlammrücken, -Keulen etc.,**  
**desgl. Hamburger Mastkalksrücken, -Keulen etc.,**  
**Filets, Roastbeef, Braten aller Art**  
**von jungen Mastochsen,**

alles gut abgehängt, auf Wunsch bratfertig vorgerichtet und gespickt.

**Delikatess-Aufschnitt, Wurstwaren,**  
**Brühwurst von bekannter Güte.**

**ammalin**

Schuhputz · Metallputz

Überall erhältlich!

das-19

**Kundmachung.**

Bei der am 1. April 1911 vorgenommenen Verlosung der Karlsbader Stadtanleihe vom Jahre 1892 wurden nachstehend verzeichnete Obligationen gezogen:

21 Stück Serie I à 1500 Mark

Nr. 120 124 329 429 444 547 594 682  
1031 1159 1224 1590 1592 1971 2053 2078

2098 2248 2599 2756 2804.

34 Stück Serie II à 1000 Mark

Nr. 14 40 218 273 452 554 825 907 1053  
1305 1395 1593 1651 1832 1877 2037 2128

2265 2407 2659 3206 3450 3634 3643 3840

4197 4244 4347 4410 4470 4566 4677 4863

4896.

61 Stück Serie III à 500 Mark

Nr. 151 599 739 788 794 906 958 1040  
1474 1617 1743 1780 1795 1826 1876 2148

2385 2519 2762 3120 3248 3307 3761 3806

3881 4050 4093 4235 4446 4615 4647 4654

4665 4797 4826 4972 5095 5132 5240 5405

5436 5617 5798 6086 6418 6540 6621 6908

6911 6943 7045 7074 7339 7365 8177 8212

8213 8334 8709 8719 8812.

Die vorgenannten Obligationen werden nur bis 1. Oktober 1911 verzinst und von diesem Tage ab

bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, bei deren Abteilung Becker &amp; Co., Hainstrasse 2,

in Dresden bei der Dresdner Bank,

bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Hamburg bei Herrn L. Behrens &amp; Söhne, ferner

bei der Stadtkasse Karlsbad eingelöst.

Von den früheren Verlosungen sind noch nachstehende Obligationen ausständig:

Serie I Nr. 170, 835, 1232, 2037, 2251, 2252,

2346.

II Nr. 1332, 1439, 1533, 2626, 3419,

III Nr. 6, 597, 998, 2389, 2646, 2709,

7515, 7570, 7754, 8189.

Stadtrat Karlsbad, am 1. April 1911.

Der Bürgermeister.

Dr. Josef Pfeifer, m. p.

**BENZ****Automobile****Motoren**

Tourenwagen

Stadtswagen

Geschäftswagen

Lastfahrzeuge

Motordroschken

Motoromnibusse

Gas-, Benzini-, Benzol-, Rohöl-

(Diesel)- u. Petrol-motorren.

Sauggas-Anlagen für Anthrazit,

Braunkohlenbitkets,

Holzkohlen und Torf. Fuhrbare

Motoren für landwirtschaftliche Zwecke und für Betrieb

von Baumaschinen, Band-agen,

Kinematographen etc.

Beleuchtungswagen.

Umsteuerbare

Schiffsdieselmotoren.

Verkaufsstelle:

Filiale Leipzig, Harkortstrasse 1.

**Benz & Cie.,**Deutsche Fabrik  
Hüttengeschäft.**Mannheim****Franz Trunkel, 8 Rossplatz 8,**

1873 gegründet

Eigene Strohhutwäsche und -Bleiche,

feinste Panamahutwäsche am Platze.

Lieferzeit 8-10 Tage.

Großes Lager Münchner Touristen-Hütte.

**Adler-Räder**

ersklassig bei billigen Preisen

Otto Felix Eule, Dorf 1. Tel. 7684.

**Weinhandlung Hugo Krause**

Thüringer Hof

empfiehlt zum Osterfest ihr reichhaltiges Lager

Rhein-, Mosel-, Bordeaux-

und Dessert-Weinen,

Bowlesekte etc. billigst.

Engrosliste gern zu Diensten.

**Misdroy**Christl. Hospiz  
Dünenschloss  
zu jed. Jahreszeit besucht und bestens empfohlen.  
Prospekte kostenfrei.  
Fil. Eva Quistorp.

## Amtlicher Teil.

Mit Zustimmung der Herren Stadtoberordneten haben wir zu dem Osterfeiertag vom 9. Oktober 1900 über die Bebauung von Leipzig-Kleinlöbisch—Ost (Nr. 22 des Gesamtplanes) einen Nachtrag aufgestellt.

Dieser Nachtrag und die Dedzeichnung 1. A. Berm. Abt. Nr. 4987 liegen mit dem Osterfeiertag nebst dem dazu gehörigen Planne R. R. A. Nr. 9725 vom 18. April bis 16. Mai 1911 im neuen Rathaus, II. Obergeschoss, Zimmer Nr. 422, öffentlich aus. Widerprüche gegen den Nachtrag und innerhalb dieser Zeit bei uns einzutreten; später eingehende Widerprüche werden nicht berücksichtigt.

Leipzig, am 12. April 1911. Haupt-Amt R. 1155.  
2784 Der Rat der Stadt Leipzig.

**Altes Gaheisen** vorwiegend Platten abgebrochener Reinigerläden, rd. 40.000 kg, ist auf Baumarkt II. Leipzig-Connewitz zu verkaufen. Die Verkaufsbedingungen sind, soweit der Vorrat reicht, Brühl 80, 111, Zimmer Nr. 109, während der Geschäftsstunden für 50,- zu entnehmen.

Die Angebote sind verbindlich mit der Aufschrift: „Altes Gaheisen“ bis zum 24. dieses Monats, vor mittags 4 Uhr an das unterzeichnete Amt, Brühl Nr. 80, I., Zimmer 112, einzutragen, wo sie zur bezeichneter Zeit in Gegenwart der etwa erschienenen Geöffnet werden. Die Ausfüllung der Angebote wird nicht vergessen.

Jede Entschließung bleibt vorbehalten.

Leipzig, am 13. April 1911. 6023  
B. A. 670. Der Rat der Stadt Leipzig.

Amt für die nördlichen technischen Werke.

### Städtische Studienanstalt und I. Höhere Mädchenschule am Schletterplatz.

Zweite Aufnahmeprüfung: Montag, den 21. April, vor mittags 9 Uhr für die Überlebende der Studienanstalt, für die Klasse der Höheren Mädchenschule und die Vorflössen.

Beginn des Unterrichts: Dienstag, den 22. April, vor mittags 9 Uhr. Die Klasse X wird um 10 Uhr (Aula) eingeführt.

Prof. Dr. Groth.

### Die Stelle eines Assistenzarztes

an dem den Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichteten Stadtkrankenhaus zu Bauen (innere Abteilung ungefähr 40 Betten, chirurgische Abteilung ungefähr 70 Betten) ist möglichst sofort zu besetzen.

Reben freier Rost, Wohnung, Heizung, Belichtung, Bedienung und Reinigung und Plätzen der Wäsche werden 1800,- K. Gehalt jährlich gewährt.

Gehüte mit Lebenslauf und Zeugnissen erbeten an den

Stadtarzt zu Bauen.

### Die Gemeinde-Sparkasse Gaußsch

expidiert jeden Werktag von 8—1 und 3—5 Uhr, — Sonntags von 8—2 Uhr und gewöhnt bei täglichem Besuchung der Einlagen 3½%.

### Familien-Nachrichten.

#### Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobung zeigen an:  
Margarete König mit Vladislav Stanislaw, Leipzig.

Geburt eines Sohnes zeigen an:  
Walter Schäpe und Frau Johanna geb. Schröter.

Geburt einer Tochter zeigen an:  
Gustav Lenz und Frau Else geborene Kunow, Leipzig-Plagwitz.

Hermann Weißhaar und Frau Frieda geb. Lintner, Leipzig-Kautz.

Gestorben:

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

Heinrich Weißhaar, Bäckermeister, 53 Jahre, 2. Schlesische, Schnorrer, 11, Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr in Hochzeitskirche.

\* 25. A. Belohnung. Am 10. April früh in der 2. Stunde, hat ein Herr einen photographischen Apparat im Werte von 130 A. in einer Tasche, und zwar auf der Tour von der Wintergarten bis zur Kändstraße, liegen gelassen. Auf die Wiedereinführung hat er jetzt obige Belohnung ausgeschafft.

\* Unter der Selbstbeschuldigung, seinem früheren Logiowitz, einem Kaufmann in Bochum, einen größeren Geldbetrag gehabt zu haben, stellte sich freimüllig der hierige Kriminalpolizei ein 20 Jahre alter Bürger als Helfer aus Bochum. Er wurde in Haft genommen.

\* Gestohlen wurde am Donnerstag in der letzten Stunde in einem Geschäftsstof in der Querstraße ein Kleinwandtheft, enthaltend 40 A. Verdacht liegt auf ein Mädchen im Alter von 13 bis 14 Jahren, das u. a. grauen Rock, graues Jäppel und gleichartige Deckenstücke trug.

\* Entgegengesetzt wurde ein 30 Jahre alter Handlungshilfe aus Greiz, der unter Vorstellung jüdischer Tatsachen in einem hiesigen Hotel Kredit erlangte und dann verschwand. Jetzt wurde der Betrüger in einer neuen Wohnung dingfest gemacht. Weiter kam in Gemahns ein zwölf Jahre alter Schuhmacher, der seiner Mutter in Ruppertsgrün einen größeren Geldbetrag gestohlen hatte und dann geflüchtet war. Als er hier mit dem Juge anfand, wurde er abgelängt, und es wurde ja der größte Teil des Geldes noch gefischt.

### Mitteilungen aus der Gerichtszeitung

am 12. April 1911.

Vorsitzender: Bürgermeister Roth.

1) Der Rat nimmt Kenntnis u. von einer Einladung des Innungsaußschusses zur Besichtigung der Ausstellung von Gesellenarbeiten und Lehrlingsarbeiten im Kaufhaus vom 21. bis 24. April.

b. von einer Erwiderung des Vorstandes des Fach-Bundes auf die Eingabe des Riedel-Bundes.

2) Das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hat von der geplanten Neugestaltung des Fortbildungsschulunterrichts in Leipzig mit Bestiedigung Kenntnis genommen und die übernommene Beratung für die im Hauptamt anzustellenden Fortbildungsschullehrer aus der Staatsforschung zugelassen.

Damit ist die Voraussetzung für die beabsichtigte Neugestaltung erfüllt; das Erforderliche ist nunmehr zu veranlassen.

3) Genehmigt werden a. der Verlauf des Bauplatzes 4 (Blod V) an der Altenstraße und des Bauplatzes 15 an der Wittenberger Straße.

b. der Bügebürokrat für Rächen und Plätze in der Urnenhalle der Feuerbestattungsanstalt auf dem Südfriedhof,

c. der Erweiterungsbau der 17. Bezirkschule zu Lichtenberg,

d. der Ausbau von Straßen der Vorstadt, Lippe- und Holsteinstraße zu Lichtenberg,

e. die Benutzung der Baubedingungen für die Ausführung von Grabungsarbeiten in öffentlichen Verkehrsstrassen.

4) Den Befehlshabern der Stadtverordneten zu den Ortsbezirken über die Bebauung von Lichtenberg-Südost (Rittergut), Lichtenberg-Nordwest und Lichtenberg-Nord wird begettet.

In den Befehlshäusern unter Nr. 1 ist Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen, von Punkt 2 und 4 ist ihnen Mitteilung zu machen.

### Aus Sachsen.

\* Dahlen, 13. April. (Unglücksfälle.) Der in der Metallgießerei von Schmidt & Co. in Dahlen beschäftigte und dabei in der Bahnhofstraße Nr. 24 wohnhafte 31 Jahre alte Arbeiter Franz Francke wurde, aus dem Heimwege begreiflich, durch einen Windisch vor einem entgegenkommenden Geschirr gerissen und von der Wagendrehscheibe in den Leid gerissen. Die hierbei erlittenen Verletzungen waren so schwer, daß er sofort nach dem Leipziger Südostkrankenhaus gebracht werden mußte.

\* Riesa, 13. April. (Ein schwerer Unglücksfall) Nach heute vormittag dem in Medebisch wohnhaften 12 Jahre alten Sohn des Maurers Bruno Böhme zu, als er mit einem Handwagen zur Abholung von Gütern nach dem Bahnhof fuhr. Auf der Straße zum Bahnhof verlor der Knabe infolge des herrschenden Sturmes einen Zettel aus der Hand, der unter ein zersetztes Weges fahrendes Kohlenwaggon fiel. Der Junge wollte nun diesen Zettel, der gerade unter dem Wagen lag, herzuholen, wobei das Wagnrad schwermüde Tier ausstieß und das Kind auf den Kopf fiel. Schwerverletzt wurde der Knabe aufgehoben und sofort nach dem Leipziger Stadtkrankenhaus übergebracht.

\* Weisse, 13. April. (Turnhalle gebaut.) Die hiesigen Turnvereine gehörten Turnverein beauftragten, gemeinschaftlich eine Turnhalle zu erbauen. Der Fonds für diesen Bau hat bereits 10000 A. überschritten.

— Ein tragischer Vorfall hat ihn in einem benachbarten Gasthofe zwischen. Dort war die Hausfrau dabei, eine Eiselpelze zu bereiten. Durch ein Versehen nahm sie aber statt Nektar — Sirup. Das Versehen entdeckte nach dem Bruch an Rosenbehandeln und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bewahren, was auf den Meister Seite hatte. Gottschalg's Erinnerungen lehen mit dem Jahre 1812 ein, als er mit seinem ersten Male in Almatheia gekämpft und zur Erfahrung dieses Namens gewonnen. "Wenn ich selbst einmal zur Legende geworden bin, wird Gottschalg mit mir fortleben." Seine Männer waren sehr befreundet, Gottschalg hatte sich eng an Liszt angelehnt und war bestrebt, innerhalb dreier Jahre alles zu räumen und zu bew

## Kirchliche Nachrichten vom 1. und 2. Osterfeiertag

Rinde	Tag	Selbst- dienst	Gottesdienst	Weihraum und Ehrenamt	Stunden- Gottes- dienst	Verlaufen u. Tauschen	Wiederan- setzen u. Neu- eröffnungen	Winkel- taufe	Bemerkungen
St. Ulrich	1. Feiert. Brem. 7-10 Roden. 6	Ufr. D. Schumann P. Ring	9. U. Heilige						Heiligenamt. Selbst. 8. U. Junglingsverein Gemeindeleiter Kreuzigungs- Kirchenamt.
	2. Feiert. Brem. 7-10 Roden. 6	P. Lic. Zeigertäber P. Stachin	9. U. Heilige				P. Schmidt		Wittstock, 19. April, ab 8 Uhr Junglingsverein im Ge- meindeamt Kreuzigungs- Kirche. 4. Sonnabend, 20. April, ab 9 Uhr: Reine Heilige.
St. Johannes	1. Feiert. Brem. 7-10 Roden. 6	P. Dr. Werner P. Dr. Werner P. Dr. Werner	9. U. Taufe						Chemnitz: „Christ ist ein Hosen“. Kinderfestesamt im Be- zirk der 1. Sozial-Diakonie Stiftsförder-Hospitium. Gehort mit am 1. Feier- tag 12. U. Gottesdienst P. Kasten Wittenberg, 8. U. Jugend-Gottes- dienst, 9. U. St. Michaelis-Gottes- dienst. 10. U. Hochzeitsempfangen Julius in seiner Woche am
	2. Feiert. Brem. 7-10 Roden. 6	P. Dr. Werner P. Dr. Werner P. Dr. Werner	9. U. Heilige						
Süderkirche	1. Feiert. Brem. 7-10 Roden. 6	P. Jäckel P. Voss	9. U. Heilige	Brem. 7-12	P. Jäckel	P. Jäckel			
	2. Feiert. Brem. 7-10 Roden. 6	Lic. Dr. Deveraux P. Dok. Richter	9. U. Heilige						
St. Matthäi	1. Feiert. Brem. 7-10 Roden. 6	Ufr. Dr. Ritter P. Schmid	9. U. Taufe				P. Gräßle	P. Heilige	
	2. Feiert. Brem. 7-10 Roden. 6	P. Dr. Ritter P. Gräßle	9. U. Taufe						
St. Michaelis	1. Feiert. Brem. 7-10 Roden. 6	Ufr. Dr. Bräuer P. Heider	9. U. Heilige						Hor der Predigt: „Che- hannas“. Heraufkunft. Hor der Predigt: „Che- hannas“.
	2. Feiert. Brem. 7-10 Roden. 6	P. Heider P. Ring	9. U. Heilige						
St. Nikolai	1. Feiert. Brem. 7-10 Roden. 6	P. Glanzig P. Glanzig P. Glanzig P. Glanzig	9. U. Heilige	Brem. 7-12	P. Glanzig	P. Glanzig			Heilige: P. Glanzig, P. Glanzig P. Glanzig.
	2. Feiert. Brem. 7-10 Roden. 6	Cand. med. Rudolf	9. U. Heilige						Heilige: P. Glanzig, P. Glanzig P. Glanzig. Dienstag früh 9. U. Heilige u. heil. Ehrenamt P. Glanzig Donnerstag ab 7. U. Bibel- kunde P. Glanzig im Ge- meindehaus Herbolzheim.
St. Kosma	1. Feiert. Brem. 7-10 Roden. 6	Ufr. Dr. H. Kehlbeck Card. Dr. Kohlschmidt							Kirchenamt: „Christ ist ei- nster“ und „Jesus mein Jesu-Jesu“.
	2. Feiert. Brem. 7-10 Roden. 6	Card. Dr. Kohlschmidt Card. Dr. Klemens							Am 1. Feiertag vierfach Kirchenamt.
St. Peter	1. Feiert. Brem. 7-10 Roden. 6	P. Schilling P. Zell	9. U. Heilige				P. Seif		Heilige: P. Schilling, P. Schilling P. Schilling. Dienstag früh 9. U. Heilige u. heil. Ehrenamt P. Schilling Donnerstag: 6. U. Hartung P. Seif. Hor der Predigt: 6. U. Hartung Wit. „Die Welt, das mein Geburtsjahr“ u. Chor „Das eine Jahr der Tod“.
	2. Feiert. Brem. 7-10 Roden. 6	Cap. Dr. Hartung P. Seif	9. U. Heilige						
St. Thomas	1. Feiert. Brem. 7-10 Brem. 7-10 Roden. 6	P. Krug P. von Criegern P. Dr. Klemmer	9. U. Heilige		7-12 Uhr				Hor der Predigt: L. ab. Heilige Heilige: P. Krug, P. von Criegern P. Dr. Klemmer u. P. Schmidt Heilige: P. Schmidt, P. Dr. von Criegern u. P. Dr. Klemmer Sonntagsamt: 7 Uhr keine Kon- zessionen, 7 Uhr keine Motette! Bettwache.
	2. Feiert. Brem. 7-10 Roden. 6	P. Schmidt	9. U. Heilige				P. Dr. Klemmer	P. Dr. Criegern	
St. Georg	1. Feiert. Brem. 9	Ufr. Dr. Schulze							
	2. Feiert. Brem. 9	Ufr. Dr. Schulze							
Sankt Peter Kreuzkirche	1. Feiert. Brem. 9	P. Ring							
	2. Feiert. Brem. 9								
Protestant Zubehör	1. Feiert. Brem. 11	Ufr. Dr. Schulze							
	2. Feiert. Brem. 11								
St. Trinitatis Lützenkirch.	1. Feiert. Brem. 9	P. John	9. U. Taufe				P. Graf	P. Graf	
	2. Feiert. Brem. 9	Ufr. Reinhardt	9. U. Heilige						
St. Marien	1. Feiert. Brem. 9	P. Kühn	9. U. Taufe						
	2. Feiert. Brem. 9	Ufr. Kühn	9. U. Heilige						
St. Marien	1. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	Ufr. Dr. Schröder P. Schröder	9. U. Heilige						
	2. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	P. Schröder	9. U. Heilige						
Sankt Peter Lützenkirch.	1. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	Ufr. Dr. Schröder P. Schröder	9. U. Heilige						
	2. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	P. Schröder	9. U. Heilige						
Sankt Peter Lützenkirch.	1. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	Ufr. Dr. Schröder P. Schröder	9. U. Heilige						
	2. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	P. Schröder	9. U. Heilige						
Sankt Peter Lützenkirch.	1. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	Ufr. Dr. Schröder P. Schröder	9. U. Heilige						
	2. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	P. Schröder	9. U. Heilige						
Sankt Peter Lützenkirch.	1. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	Ufr. Dr. Schröder P. Schröder	9. U. Heilige						
	2. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	P. Schröder	9. U. Heilige						
Sankt Peter Lützenkirch.	1. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	Ufr. Dr. Schröder P. Schröder	9. U. Heilige						
	2. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	P. Schröder	9. U. Heilige						
Sankt Peter Lützenkirch.	1. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	Ufr. Dr. Schröder P. Schröder	9. U. Heilige						
	2. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	P. Schröder	9. U. Heilige						
Sankt Peter Lützenkirch.	1. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	Ufr. Dr. Schröder P. Schröder	9. U. Heilige						
	2. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	P. Schröder	9. U. Heilige						
Sankt Peter Lützenkirch.	1. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	Ufr. Dr. Schröder P. Schröder	9. U. Heilige						
	2. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	P. Schröder	9. U. Heilige						
Sankt Peter Lützenkirch.	1. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	Ufr. Dr. Schröder P. Schröder	9. U. Heilige						
	2. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	P. Schröder	9. U. Heilige						
Sankt Peter Lützenkirch.	1. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	Ufr. Dr. Schröder P. Schröder	9. U. Heilige						
	2. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	P. Schröder	9. U. Heilige						
Sankt Peter Lützenkirch.	1. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	Ufr. Dr. Schröder P. Schröder	9. U. Heilige						
	2. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	P. Schröder	9. U. Heilige						
Sankt Peter Lützenkirch.	1. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	Ufr. Dr. Schröder P. Schröder	9. U. Heilige						
	2. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	P. Schröder	9. U. Heilige						
Sankt Peter Lützenkirch.	1. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	Ufr. Dr. Schröder P. Schröder	9. U. Heilige						
	2. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	P. Schröder	9. U. Heilige						
Sankt Peter Lützenkirch.	1. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	Ufr. Dr. Schröder P. Schröder	9. U. Heilige						
	2. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	P. Schröder	9. U. Heilige						
Sankt Peter Lützenkirch.	1. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	Ufr. Dr. Schröder P. Schröder	9. U. Heilige						
	2. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	P. Schröder	9. U. Heilige						
Sankt Peter Lützenkirch.	1. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	Ufr. Dr. Schröder P. Schröder	9. U. Heilige						
	2. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	P. Schröder	9. U. Heilige						
Sankt Peter Lützenkirch.	1. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	Ufr. Dr. Schröder P. Schröder	9. U. Heilige						
	2. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	P. Schröder	9. U. Heilige						
Sankt Peter Lützenkirch.	1. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	Ufr. Dr. Schröder P. Schröder	9. U. Heilige						
	2. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	P. Schröder	9. U. Heilige						
Sankt Peter Lützenkirch.	1. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	Ufr. Dr. Schröder P. Schröder	9. U. Heilige						
	2. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	P. Schröder	9. U. Heilige						
Sankt Peter Lützenkirch.	1. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	Ufr. Dr. Schröder P. Schröder	9. U. Heilige						
	2. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	P. Schröder	9. U. Heilige						
Sankt Peter Lützenkirch.	1. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	Ufr. Dr. Schröder P. Schröder	9. U. Heilige						
	2. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	P. Schröder	9. U. Heilige						
Sankt Peter Lützenkirch.	1. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	Ufr. Dr. Schröder P. Schröder	9. U. Heilige						
	2. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	P. Schröder	9. U. Heilige						
Sankt Peter Lützenkirch.	1. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	Ufr. Dr. Schröder P. Schröder	9. U. Heilige						
	2. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	P. Schröder	9. U. Heilige						
Sankt Peter Lützenkirch.	1. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	Ufr. Dr. Schröder P. Schröder	9. U. Heilige						
	2. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	P. Schröder	9. U. Heilige						
Sankt Peter Lützenkirch.	1. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	Ufr. Dr. Schröder P. Schröder	9. U. Heilige						
	2. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	P. Schröder	9. U. Heilige						
Sankt Peter Lützenkirch.	1. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	Ufr. Dr. Schröder P. Schröder	9. U. Heilige						
	2. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	P. Schröder	9. U. Heilige						
Sankt Peter Lützenkirch.	1. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	Ufr. Dr. Schröder P. Schröder	9. U. Heilige						
	2. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	P. Schröder	9. U. Heilige						
Sankt Peter Lützenkirch.	1. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	Ufr. Dr. Schröder P. Schröder	9. U. Heilige						
	2. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	P. Schröder	9. U. Heilige						
Sankt Peter Lützenkirch.	1. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	Ufr. Dr. Schröder P. Schröder	9. U. Heilige						
	2. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	P. Schröder	9. U. Heilige						
Sankt Peter Lützenkirch.	1. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	Ufr. Dr. Schröder P. Schröder	9. U. Heilige						
	2. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	P. Schröder	9. U. Heilige						
Sankt Peter Lützenkirch.	1. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	Ufr. Dr. Schröder P. Schröder	9. U. Heilige						
	2. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	P. Schröder	9. U. Heilige						
Sankt Peter Lützenkirch.	1. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	Ufr. Dr. Schröder P. Schröder	9. U. Heilige						
	2. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	P. Schröder	9. U. Heilige						
Sankt Peter Lützenkirch.	1. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	Ufr. Dr. Schröder P. Schröder	9. U. Heilige						
	2. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	P. Schröder	9. U. Heilige						
Sankt Peter Lützenkirch.	1. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	Ufr. Dr. Schröder P. Schröder	9. U. Heilige						
	2. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	P. Schröder	9. U. Heilige						
Sankt Peter Lützenkirch.	1. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	Ufr. Dr. Schröder P. Schröder	9. U. Heilige						
	2. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	P. Schröder	9. U. Heilige						
Sankt Peter Lützenkirch.	1. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	Ufr. Dr. Schröder P. Schröder	9. U. Heilige						
	2. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	P. Schröder	9. U. Heilige						
Sankt Peter Lützenkirch.	1. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	Ufr. Dr. Schröder P. Schröder	9. U. Heilige						
	2. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	P. Schröder	9. U. Heilige						
Sankt Peter Lützenkirch.	1. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	Ufr. Dr. Schröder P. Schröder	9. U. Heilige						
	2. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	P. Schröder	9. U. Heilige						
Sankt Peter Lützenkirch.	1. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	Ufr. Dr. Schröder P. Schröder	9. U. Heilige						
	2. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	P. Schröder	9. U. Heilige						
Sankt Peter Lützenkirch.	1. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	Ufr. Dr. Schröder P. Schröder	9. U. Heilige						
	2. Feiert. Brem. 9-10 Roden. 6	P. Schröder	9. U. Heilige		</				

**Die Ärzte selbst gebrauchen  
zum Schutze von Hund und  
Raben gegen Ansteckung die  
von ihnen tausendfach empfohlene  
**Stomax-Tabletten**,  
erhältlich in Apotheken. NB. Man  
zahlt auf den Preis von Mk. 19.50**

#### Wann Sie Ihr Kind

gesund, munter und geistig trieb sich entwickeln seben wollen, so geben Sie ihm Dr. Hommel's Haematojen.  
Warnung! Man vorlange ausdrücklich den

# Handelszeitung.

## Börsen- und Handelswesen.

**S Pariser Wirtschaftsbericht.** Die Börse eröffnete gestern ländlich infolge des Umstandes, daß verschiedene auswärtige Börsen gestern geschlossen waren. Französische Renten zog an, Spanische Rente war geringer gefragt, lag aber später ruhiger. Banken waren wenig gefragt. Als Tendenzlagen lagen seit russischer Nachfrage Goldminen leicht. Schluss im allgemeinen fest.

## Bank- und Geldwesen.

**Rückkehr und Absicherung von Buchforderungen.** Die Reichsbank hat eine Verfügung erlassen, nach der solchen Firmen, die einen Auslandserwerbskredit in Ausland nehmen, hinfällig Wechselrechte nur noch gegen Deckung gewährt werden soll.

**Gaußfirma Borsig Ulrich & Co., Berlin.** Auf den 9. Mai wird eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, deren Tagesordnung als einzigen Punkt die Bedienstaltung über Liquidation der Gesellschaft enthält.

## Berg- und Hüttenwesen.

**Der Augsburger Steinkohlenbauverein** legte die Dividende für 1910 auf 50 (50) M. und 60 (75) M. Wert für Stamm- und Vorzugsaktien fest.

**Gesellschaft von Schürf- und Charlottenburg.** Die Gewerkschaft zieht 600 X Jubiläum in Ge- meinschaft des letzten Gewerkschaftsverbandes gegen Ausgabe von Obligationen per 1. Juli dieses Jahres ein.

**Hüttengeellschaft Bremerhütte, Wiedenau.** Auf dem Hüttenwerk in Wiedenau ist nunmehr wieder ein getrennter Betrieb geprägt, nachdem vor einigen Tagen die durch die Explosion Mitte Januar stark beschädigte Hüttenmaschine wieder in Gang gesetzt wurde.

**Vom englischen Eisenmarkt** berichtet der dargestellte „Comptometer“: Am Warrantmarkt trat eine kleine Befürchtung ein; auch wurde in Clevelandbesitz ein Hochofen niedergeblieben, aber die Ueberproduktion hält an, und solange viele Hütten noch mit Stahl produzieren, ist die Aussicht auf eine Abdichtung gering. Die Abicht der russischen Regierung, den Kohleeneinfuhrzoll aufzuheben, erwachte Hoffnungen auf vermehrte russische Orders für Cleveland; aber Deutschland würde dafür im Wettbewerb treten. Welche Gerüchte über finanzielle Verlegenheiten im Mittelmeerland heuntrugen den Eisenmarkt. Die Preise sind zwar wenig verändert, indem die Tendenz ist allgemein schwächer infolge der Juristurzung der Käufer. Es ist zweifelhaft, ob selbst durch Konkurrenz Aufträge erhältlich sind. Die Preise für Antoerpen für Großbleche ließen sich um 1 % niedriger, für Stahlplatten dagegen um 1 % höher.

**Zinc Corporation.** Im März wurden 33.570 Tonnen Röhrenguss verarbeitet, die ergaben 10.945 t angereichertes Zinner mit einem Gehalt von 46 Prog. Jus. 5.9. Prog. Blei, 12.5 Unzen Silber die Tonne und 116 t angereichertes Bleier mit einem Gehalt von 37 Prog. Blei und 35. Unzen Silber die Tonne. Die Einnahme betrug insgesamt 38.193 Pf. St. die Ausgaben im Betrieb 14.866 Pf. St. für den Rohstoff 8.802 Pf. St. für Einrichtungen 1.257 Pf. Sterling, für Verwaltung 400 Pf. St. Während der nächsten zwei Monate wird der Betrieb wegen Instandhaltung der Einrichtungen eingeschränkt werden; jedoch diese jetzt sind, wird in der Folge Rohstoff vom vorigen Gehalt verarbeitet werden. Es steht also eine wesentliche Abnahme des Gewinns in Aussicht.

## Stoffgewerbe.

**Auktion über Jahrhunder von der Firma Steele, Miller & Company in Aberdeen** wurde am 13. April über zwei meiste Mitglieder beruhende Auktion, Steele, Miller & Vind, das Urteil gefällt. Es fand auf zwei Jahre Gefahr und 10.000 Pfund. Geldstrafe.

## Versicherungswesen.

**Die Bremens-Hannoversche Lebensversicherungsanstalt, Allgemeinheit.** Am März d. J. ging bei der Börse eine Auftragssumme von 2.850.683 M. ein. Der Ge-

samteintrag in den ersten drei Monaten 1911 beträgt 7.502.637 M.

## Innen- und Außenhandel.

**Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika.** Der Wert der Ausfuhr aus dem Kreislaubstbezirk Magdeburg betrug im ersten Quartal 3.978.288 (2.193.241) Doll.

## Verchiedene Industrien.

**Kalisch-Thüringische Aktiengesellschaft für Kalisalzherstellung in Bad Kösen.** Die Gesellschaft, welche Aktienkapital von 20 Millionen Mark beträgt, erzielte im Geschäftsjahr 1910 einen Bruttogewinn von 313.221 M. Nach Abzug der Abschreibungen und Umlösen ergibt sich ein Betrag von 23.679 M., wodurch der Gewinnvortrag aus 1910 auf 8.500 M. herabgesenkt wurde. Nach dem Bericht des Direktors liegt es noch nicht übersehen, ob das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres durch die inzwischen erfolgte Verstärkung im Zementgewerbe gesetzelt wird.

**Die Fechtersche in Jena übernahmen die optische und mechanische Fabrik A. Winkel in Görlitz,** die stark erweitert wird.

**Adler, Deutsche Postlandesagentur, Aktiengesellschaft.** Nach dem Geschäftsbericht für 1910 hat das Berliner Geschäft, das durch jedes Preisstampf in der Zementindustrie hier deshalb besonders hervorgeht, eine Ueberproduktion je jedem Preise nach Berlin werden, die niedrigsten Verkaufspreise für Zement in ganz Deutschland gehabt. Aus diesem Grunde ist auch das Jahr 1911 als ein Verlustjahr zu betrachten; denn die Preise sind im Konkurrenzstampe noch weiter als im Jahre 1910 gesunken, obwohl die Nachfrage nach Zement eine erheblich gesteigerte ist und die der beiden Jahre bei weitem übertroffen ist.

Die Generalversammlung und Gesellschaften sind die Gewinne und Gewährten wieder in den Rechenschaften gesetzelt.

**Die Dresdner Kabelwerke in Petersburg,** eine Tochtergesellschaft der Sankt-Petersburger Werke, erzielten für 1910 8 (7) Prog. Dividende vor.

und Wertheuse 162.132 M. abgeschrieben; donach beträgt der Bruttogewinn einschließlich Vortrag 746.481 (1.002.168) M. Da die Generalversammlungen 802.150 (722.779) M. und die Abschreibungen 172.978 (150.964) Mark betragen, so ergibt sich ein Jahresbetrag von 225.647 M. Es wird der auf den 29. April eingetretene Generalversammlung vorgeschlagen, zur Tilgung dieser Summe den vorhandenen Dispositionsfonds von 160.000 M. zu benutzen und den Rest von 68.647 M. dem Spezialrevisorfonds zu entnehmen, der dadurch auf 151.352 M. reduziert wird.

**Sächsische Elektrizitäts- und Gas-Aktiengesellschaft in Dresden.** Die Generalversammlung legte die Dividende auf 10 Prog. fest und wählte den Generaldirektor von Donnersmarck neu in den Aufsichtsrat. Der Vorstand berichtet, daß das Geschäft in Oberschlesien sich weiter gut entwickelt habe. Die Zahl der Abnehmer sei um 902, die Stromabgabe um 3.085.817 Kilowattstunden gestiegen.

**Die Unionwerke, Aktiengesellschaft (Fabrik für Brenneranlagen) in Mannheim-Bertha** läßt für 1910 8 (6) Prog. Dividende vor. Der Uebertreibetrag beträgt einschließlich 41.646 (31.579) M. Vortrag und noch 71.664 (66.102) M. Abschreibungen 506.082 (225.215) M.

**Die Bremenwerke in Petersburg,** eine Tochtergesellschaft der Sankt-Petersburger Werke, erzielten für 1910 8 (7) Prog. Dividende vor.

## Verlosungen.

**Karlsruher Stadtontwerfe.** Das Nummernverzeichnis der ausgelosten Obligationen der Anteile zum Jahre 1892 befindet sich unter den Anzeigen der vorliegenden Nummer.

## Warenmärkte.

**Wolle.** \* **Stettiner Wollmärkte.** 21. April, 10% Ubr. Offizielle Werte nach dem 1. April 1911. Erwerbswert 100.000 M. C. G. Gewinn 100.000 M. Totalabsatz Tage 290.000 Mta.

Preis  
Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag

Mittag  
Vor  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Sonntag</p

**Adelheid Rolands Schicksal.**82) Roman von Marie Bernhard.  
(Ausdruck verboten.)

Ich kam auch wieder zu regelmäßigen Studien. Belladonna legte nicht mehr unerwartet und zu jeder Tagesszeit in mein Zimmer herein und was mir alles durchhieben. Wie sie stellte und was sie trieb — ich wußte es nicht, wollte es auch nicht wissen — jedenfalls ließ sie mich jetzt stundenlang in Frieden; ich konnte mich in gute Letzte versetzen, mit Rollen ausstreifen und einsüpfen, auch Klavier spielen, so viel ich wollte. Siehe jolten nur durfte ich Bella zur Stadt begleiten; ich befand Gloubits, mitzukommen oder dochheimzubleiben nach meinem Belieben, durfte mich auch von den Gesellschaften bei uns, wenn sie mir zu lange wohnten, früher zurückziehen — fand, ich genug eine viel größere Freiheit. Doctor Steinbrecht kümmerte sich auch um meine Studien — er brachte mir neuerschienene Stücke, machte mich auf dies und jenes aufmerksam und ließ mich mein Urteil abgeben. Auf sein Antritt schrieb ich mir aus Mästerlings "Velleas und Melisande" die Rolle der Melisande aus und studierte sie ein. Steinbrecht meinte lächelnd, die Rolle "lässe" mir "wie gegossen".

Ich gab die Hoffnung nicht auf, durch ihn und seinen Einfluß von Hause fortzukommen und meiner mit so schönem Erfolg begonnenen Karriere wieder gegeben zu werden. Wogte ich einmal bei unserm sehr seltsamen Kleinlein eine gelegentliche Anerkennung darauf hin, dann gab mit Steinbrecht nie direkten Bescheid oder ein Versprechen . . . er lächelte nur . . . ein eigenartiges, sehr vieldeutiges Lächeln, von einem ebenso wunderlichen Bild begleitet. Abgesehen von der großen und aufrichtigen Dankbarkeit, die ich für den Doctor empfand, war er mir auch als Mensch interessant; seine kurz gehaltenen, oft nur andeutende Redeweise gab mir zu denken, sein Charakter war mir angenehm; ich hätte gern recht viel von seinem Leben gewußt — er mußte sicher viel erlebt haben, doch war er ausschließlich zurückhaltend mit Bemerkungen, die seine eigene Person betraten — und offen an ihn gerichtete Fragen wußt er entweder sehr geschickt aus, oder er begegnete ihnen mit einem Sarkasmus, der den Fragenden deprimierte und ihm das Weiterforchten verleidete. Dazu kam, daß ein neues schmales Bandchen Gedichte sowie ein Band gesammelter Essays von Steinbrecht neuveröffentlicht erschienen waren, die im Publikum wie in der Presse vielfach besprochen wurden und einiges Aufsehen erregten. In den Gedichten ließ mich vieles ab, sie schlugen sehr starke Afforde unzähligen Lebensgenusses an — davonwegen waren dann kleine schwermütige Lieder von einer Zartheit der Empfindung, wie sie nur in der allerbesten Poetik zu finden sind — Lieder, die geradezu faszinierend wirkten und mit Recht allgemeines Entzücken entsetzten. Die Essays waren durchweg interessant, wenn auch wohl ungleich an Wert — sie zeigten alle die hohe Begabung, die universelle Bildung des geistreichen Mannes, der mit Augen gelesen und gelesen und sich eine Fülle von Kenntnissen auf verschiedenen Gebieten angeeignet hatte. Beider liebte es der Doctor, gleich vielen Künstlern und Dichtern, nicht, über seine Bücher zu sprechen; er pflegte verartige Gesprächs-

meist mit einer milden, nachlässigen Geste gleichsam befehlt zu tun, wie wenn er sagen wollte: lohnt es sich denn wirklich, davon zu reden? —

Der Herbst war lange dahin, der Winter hatte sein Regiment begonnen; das Weihnachtsfest hatte mit schönen, willkommenen Gaben gebracht, Kleider, Bücher, Blumen — von Onkel Erich eine wunderschön gearbeitete silberne Kassette für Schmuckgegenstände — ein Solferino Fabrikat. Mein Onkel schrie sehr herzlich und fühlte sich in seiner neuen Stellung durchaus aufgetragen.

— Das neue Jahr setzte mit ungeheuren Schneemassen ein; es häufte und wirbelte Tage und Nächte hindurch in wildem Störfestzam vom leuchtenden Himmel herab — aus allen Teilen Deutschlands fanden Meldungen von Schneeverwehungen und Betriebsstörungen. Dann, eines Tages, hörte es zu schneien auf, der Himmel wurde dunkelblau, die Sonne brach golden und lachend durch und behauptete sich das blendend weiße Winterbild, und Bella und ich, zwei gleich gewandte Eisläuferinnen, zogen, von willigen Ravalieren umschwärmt, in unserer weisen Kostümen zur Schlittschuhbahn und gaben uns Stundenlang den tollsten Sport des Eislaufes hin. Bella flitzte daneben in der ihr eigenen sehr ausgesprochenen Art, denn Doctor Steinbrecht, der leider nicht Schlittschuh ließ, war leider nicht da, ihr Zaum und Zügel anzulegen. Mehrmals aber, wenn wir gegen Abend, wohlgerüstet, von der Eisbahn heimkehrten, fanden wir den Dichter, uninteressant wartend, vor. Er war ganz zu Hause bei uns, hatte sich's beim prasselnden Kaminfeuer und dem singenden Teekessel deponiert und empfing uns in seiner gehaltenen Manier, wobei sein Blick beständig wie vergleichend zwischen Bella und mir hin und her ging. Als ich dies einmal leichtlich bemerkte, lächelte er und schüttelte den Kopf. „Ah . . . bemerkst! Ich Sie beide miteinander vergleichen? Kein Gedanke! Ebenso gut könnte man Schwamme und Paradiesvogel auf einen Blick sehen wollen!“ Gleich darauf zog er Zeichnungen zu Kostümen, die er uns versprochen hatte mitzubringen, aus der Tasche, denn wir waren im Karneval und wollten einen großen Maskenball befreuen.

Ach, Günther — dieser Maskenball! Das war der Anfang, das war der Stein, der die Lawine ins Rollen brachte! Nur aber weiter . . . nur weiter! —

**Schundawaanziges Kapitel.**

Bisher hatte ich noch nie einen Maskenball gemacht — ich kann es nicht leugnen, daß der Gedanke daran mich aufregte, daß die Vorbereitungen dazu mich angenehm beschäftigten. Bella wollte mir ihr Kostüm nicht verraten, erst im letzten Augenblick sollte ich mir darüber zu leben bekommen. Sie fuhr sehr oft zur Stadt und hatte endlose Beratungen mit ihrer Schneiderin — mein Vater hielt mir nicht mit allen Einzelheiten zu sein, und Steinbrecht mochte eine Geheimnis, wenn ich ihn fragte, ob er Bellas Kostüm kenne. Letzten Endes sollte er auch überrascht werden. Von mir wünschte er, ich möge als Melisande — er nannte mich jetzt häufig bei diesem Namen! — erscheinen, aber ich entgegnete ihm mit Recht, dieses reizende Dichtergehöft trage kein Charakterstück, sondern ein Phantasiestück, das zu einem Maskenfest ungeeignet sei. Bei einer Kleiderlädenkier, die

sich zu Lebzeiten meines Mütterchens zuwenden für mich gearbeitet hatte, ließ ich mir ein Undinengewand anfertigen, wie aus feeblen, lustigen Schleiern zusammengewebt, Schilfblätter und Wasserrosen auf Brust und Haupt und Schultern und leicht hin, wie zufällig, über das ganze Gewand hingeworfen.

Diese Weste war nun mein Schrein. Die Seele dazu, das mußte ich mir sagen, war keineswegs originell, denn es würde viele Melusinen, Undinen und Nixen auf dem Ball geben — die Ausführung aber war über Erwartungen höchst geraten, die Schneiderin hatte sich selbst übertroffen, und als sie, während der letzten Ansprobe, bei meinem Anblick in beller Entzücken geriet und behauptete, ich würde eine der Schönsten, wenn nicht die Schönste des ganzen Festes sein . . . da fanden mir, angesichts meines hell bestickten Spiegelbildes, während mein Mund zum Schein wider sprach, denn doch sehr deutliche Vermutungen, die entzückende Schneiderin habe nicht zu viel gesagt! Zum Staunen ähnlich lag ich heute meiner geliebten Mutter, und als ich dies aussprach und dazu lächelte, rief die Modistin ein Mal ums andere: „Aber ja — aber ja! Ich hab' es Ihnen die ganze Zeit über denken müssen! Und wenn gnädiges Herrlein so lächeln wie jetzt eben, dann ist es aber auch Zug für Zug das süße Gesicht von der gnädigen Frau Mama — — und mit dem Väschlein, da können Fraulein Mi alles, — aber auch alles erreichen, wo nach nur immer Ihr Sinn steht!“

Rit. Absicht schreibe ich dies her, um meine Stimmung an jenem Abend zu charakterisieren, — dies Gemisch von Stolz, Triumph und Erwartung, das mein Herz rascher schlagen ließ und das Blut heißer durch meine Adern jagte. Es war auch noch ein Unterton in diesen Empfindungen, den ich gern überhören wollte, der aber immer wieder anklagte: Doctor Steinbrecht, obwohl sein Vater, wollte bei dem Maskenfest erscheinen, und ich freute mich darauf, von ihm — von ihm besonders! — schön gefunden zu werden!

— Wir hatten bei Tisch viel Scherz mit unseren „Geheimnissen“. Bella und ich; mein Vater neigte sich in alter Weise und ist sehr neugierig, zu erfahren, was keine „Schwarze Melisande“ sich denn ausgedacht habe.

Meine Modistin hatte ihre erste Hilfsarbeiterin gefunden, um mir beim Ankleiden beizustehen, — Bella hatte natürlich Jeanette ganz und gar mit Beifall begleitet. Punkt 8 Uhr sollte der Wagen vorfahren, mein Vater hatte uns dringend ermahnt, rechtzeitig fertig zu sein. Ein Bierzel vor acht sollten Bella und ich in hell erleuchteten Sälen zusammenstehen, um uns gegenseitig zu bewundern, denn in der Garderoberie des Festhauses hätten wir ja doch, da wir zusammen hinführten, unsere Kostüme kennengelernt.

Auf meinen weichen Schuhen, die mit Wasserrosen geschmückt waren, hinkte ich lautlos die Treppe herunter — das junge Mädchen, das mir sehr gewandt geholfen hatte, kam mit Maske, Spindelstab und Abendmantel hinter mir drin. Gerade traf sich's, daß während ich vor der einen Seite des Salons trat, Bella von der anderen hereinkam.

Jede von uns stieß einen kleinen Schrei aus, — der meine war ein Schrei des Schreckens. — Ohne

Zweifel — Bella war reizend anzusehen . . . aber dies wingte, kaum bis zum Knie reichende Nöckchen, — es verdiente gar nicht diesen Namen! — die idomalen Seidenbänder auf den Achseln — dies goldblau schimmernde Rittertrotz — die Trifots und kleinen Sandalen . . . konnte man denn das ein Maskenkostüm — überhaupt ein Kostüm — nennen? Sie erschien als Busch; das zierliche Figuren eng zusammengepreßt — das wenige, was zur Bedeutung — nein, zur Entfaltung, zur Preisgabe! — ihrer Reize diente, war ein goldblau schillernder Stoff, über und über mit feingliedrigen Sternchen bestickt, so daß ein augenblendendes Gefunkel davon ausging. An den Schultern waren reizende Flügel, wie aus feingesponnenem Glas gefertigt, bestückt, in den goldroten Löcken schwieben und lachten Schmetterlinge, Marienwürmchen, Leuchtflügel, — auch an den Sandalen waren kleine Flügel angebracht und auf Buds Zauberstab wogenen sich weiche Rosen, auf denen Brauenäugen und Trauermotiv häkeln.

Ich stand und harrte hin und fühlte, wie ich rot und blau wurde und wie es in mir aufstieg, wie brennende, brennende Scham. Durfte ich, die erwiderte Stiefelkriecher, es lassen, daß die Frau, die meinen Namen trug, die meiner angebotenen Mutter Nachfolgerin war, sich in diesem Aufzug, derartig entzückt vor tausend Menschen zur Schau stellte, daß sie sich dem Gräßt, der Verachtung zahlloser Leute ausließ?

„Sie öffnet die Lippen — willst etwas sagen — was, weiß ich nicht mehr, — etwas sehr Unbedachtes ohne Zweifel? — aber ich kann nicht dazu — Bella donna fiel mir ins Wort.“

„Aber — aber — Wo — du — nein, du bist wirklich schön — wahr und wahrhaftig! Ein ziemlich hämatos Kostüm — für mich wär's nimmer — läßt sich absolut nirgendwo deuten, aus so einer Meermaid — aber gestrahlt hergestellt ist's schon . . . und kleidet dich . . . und kleide dich!! Wie geflossen für dein Frischblut und die temperamentlose Kühe, die dir innenwohnen tut! Die Augen und das Haar — — und wie die Schleier um dich herliegen — und so ein Riedelengesicht — hinter dir werken's nicht schlecht her sein, die Mannsbilder! Dreß dich einmal! Schau' dir nur an, Paolo — und du, Jeanett' — 's ist schon der Wah' wert!“

Auf jenen Flügelondalen zauste und geisterte dieser Busch um mich herum, daß die Trauermantel und Brauenäugen in seinem Rothaar und auf den weißen Rothen des Zauberstabes tanzen und die Leuchtflügelchen leuchten Glanz ausstrahlten.

„Und ich? Und ich.“ Bella blieb plötzlich vor mir stehen und machte mich mit einem herausfordernden Blick. „Bin denn ich nicht auch schön?“

„Gewiß — ja — natürlich — ja“ — entgegnete ich hörend — „nur“ . . .

„Hoho! Ich will dir weiter hören!“ Bud tat einen Satz vor mir fort und fuhr mit beiden Händen unter das goldene Gefloß, um die Ohren zugedekken. „Das ist Wasser aus dem Paolo seine Mühl“ — hört es, Jeanett? Ich soll hergehen und mir was anziehen, hat er gesagt! Anziehen — als Bud! Zum Scheideglänzen! Zum Hinwerden! — — (Fortsetzung folgt.)

**Neues Theater.**  
(Festdruck wird eröffnungsverboten.)  
**Geschlossen.**

Spieldaten: Sonntag, 10.4. Abonnementsvorstellung, 4. Serie, braun: Die Meistersinger von Nürnberg. 1. Satz, 6 Uhr. — Dienstag, 12.4. Abonnementsvorstellung, 1. Serie, grün: Claude und Helmut. — Dienstag, 13.4. Abonnementsvorstellung, 2. Serie, rot: Der Ring des Nibelungen, I. Das Rheingold.

**Altes Theater.**  
(Festdruck wird eröffnungsverboten.)  
**Geschlossen.**

Spieldaten: Sonntag nachm. 3 Uhr: Zu ermäßigten Preisen: Die geschiedene Frau. 1. Satz, 6 Uhr: Zum ersten Male: Der Herr Verteidiger. Groteske in drei Akten von Dr. Heine und Alte. Vater. Dienstag nachm. 3 Uhr: Zu ermäßigten Preisen: Die lustige Witwe. 1. Satz, 6 Uhr: In Opernbesetzung: Die Niedermanns. — Dienstag: Der kalte Bob.

**Krystall-Palast-Theater**

An beiden Feiertagen je  
2 Vorstellungen nachm. 1/2 Uhr kl. Preise,  
abends 1/2 Uhr gew. Preise.  
Neuer sensationeller Spielplan!

**Panorama**  
Erstklassiger Billardsaal.

Zum Brandvorwerk XXXX  
Ecke Kaiser-Wilhelm- u. Duftstr. 36. Iah.: Rich. Wostrowsky.  
Märzen-Gose, anerkannt bestens mundet.

**Blinder Klavierstimmer Barzer,**  
Poststraße 12, II, wird als sehr tüchtig angesehen und empfohlen.  
Kgl. Blinden-Anstalt, Chemnitz.

Verkaufsstelle des Vereins zur Beschaffung von Hochdruckschriften u. Arbeitsgelegenheit f. Blinde

V.A.B. Sprechstunden 9.45. am  
Sabbath von 10 bis 12 Uhr. Wurst, 2. B. Werner.  
IL. • Löffler, 1. Gr. Erdbeeren m. Schweinefleisch. 2. B. Salat, Stein.  
III. • Blättergrill 24. Sonntags: Buletten m. Schweinefleisch. 2. B. Käse.  
IV. • Blättergrill. Löffler. Buletten m. geröstet. Wurst. 2. B. Hartmann.  
V. • Salat, Wurst, 2. B. Erdbeeren m. Schweinefleisch. 2. B. Goede.  
VI. • Goede, Wurst, 2. B. Erdbeeren m. Schweinefleisch. 2. B. Käse.

**Krystall-Palast, Alberthalle.****Circus  
Oscar Carré.**

200 Personen. — 100 Pferde.

Oster-Sonntag April 16. April

**Grosse Gala-Eröffnungs-Vorstellungen**

8 Uhr — abends — 8 Uhr.

Sämtl. Attraktionen, Künstlerinnen und Künstler, sowie sämtliche Dressuren sind

durchweg neu für Leipzig!  
Sensations-Programm.

Ostermontag, den 17., und Dienstag, den 18. April: je zwei

**2 Grosse Fest-Vorstellungen 2**

Nachmittage 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Nachmittag, halbe Preise für Kinder und allen Plätzen (Galerie ausgeschlossen).

Preise der Plätze: Für Sonn. u. Feiertag-Nachmittag u. an allen Wochenstagen: Freudenloge 4. A., Loge 3. A., Sporthalle u. Tribüne 2.50 A., Balkon 2. A., Platz 1. A., Platz 1.50 A., 2. Platz 1. A., Galerie 50 A. — Preise der Plätze Sonn. u. Feiertags zur Abendvorstellung: Freudenloge 5. A., Loge 4. A., Sporthalle u. Tribüne 3. A., Balkon 2.25 A., 1. Platz 1.75 A., 2. Platz 1.25 A., Galerie 50 A. — Die Circuskasse ist ab Sonntag, 16. April täglich von 10 Uhr an ununterbrochen geöffnet. Kartenvorverkauf in Deutschen Modernhaus Aug. Pollich.

Jeden Mittwoch u. Sonnabend Ausnahme-Matinée bei halben Preisen für gross und klein auf allen Plätzen.

Hochangestossen Oscar Carré. Direktor und alleiniger Besitzer des Niederländischen Circus, Ritter des Ordens von der Eichenkrone von Holland, des k. k. österl. gold. Verdienstkreises mit der Krone, des kgl. belgischen „Croix rouge“, des grossherzogl. Mecklenburg-Schweriner Verdienstkreises (Hausorden der wendischen Krone), des grossherzogl. russischen Ordenkreises „Adolf von Nassau“ und des persischen Löwen- und Sonnenordens.

Die Bezeichnung „Oscar Carré“ ist eine geschützte Marke, welche die Eigentumsrechte des Eigentümers gegen alle anderen Nutzer und Benutzer schützt.

Die Bezeichnung „Oscar Carré“ ist eine geschützte Marke, welche die Eigentumsrechte des Eigentümers gegen alle anderen Nutzer und Benutzer schützt.

Die Bezeichnung „Oscar Carré“ ist eine geschützte Marke, welche die Eigentumsrechte des Eigentümers gegen alle anderen Nutzer und Benutzer schützt.

Die Bezeichnung „Oscar Carré“ ist eine geschützte Marke, welche die Eigentumsrechte des Eigentümers gegen alle anderen Nutzer und Benutzer schützt.

Die Bezeichnung „Oscar Carré“ ist eine geschützte Marke, welche die Eigentumsrechte des Eigentümers gegen alle anderen Nutzer und Benutzer schützt.

Die Bezeichnung „Oscar Carré“ ist eine geschützte Marke, welche die Eigentumsrechte des Eigentümers gegen alle anderen Nutzer und Benutzer schützt.

Die Bezeichnung „Oscar Carré“ ist eine geschützte Marke, welche die Eigentumsrechte des Eigentümers gegen alle anderen Nutzer und Benutzer schützt.

Die Bezeichnung „Oscar Carré“ ist eine geschützte Marke, welche die Eigentumsrechte des Eigentümers gegen alle anderen Nutzer und Benutzer schützt.

Die Bezeichnung „Oscar Carré“ ist eine geschützte Marke, welche die Eigentumsrechte des Eigentümers gegen alle anderen Nutzer und Benutzer schützt.

Die Bezeichnung „Oscar Carré“ ist eine geschützte Marke, welche die Eigentumsrechte des Eigentümers gegen alle anderen Nutzer und Benutzer schützt.

Die Bezeichnung „Oscar Carré“ ist eine geschützte Marke, welche die Eigentumsrechte des Eigentümers gegen alle anderen Nutzer und Benutzer schützt.

Die Bezeichnung „Oscar Carré“ ist eine geschützte Marke, welche die Eigentumsrechte des Eigentümers gegen alle anderen Nutzer und Benutzer schützt.

Die Bezeichnung „Oscar Carré“ ist eine geschützte Marke, welche die Eigentumsrechte des Eigentümers gegen alle anderen Nutzer und Benutzer schützt.

Die Bezeichnung „Oscar Carré“ ist eine geschützte Marke, welche die Eigentumsrechte des Eigentümers gegen alle anderen Nutzer und Benutzer schützt.

Die Bezeichnung „Oscar Carré“ ist eine geschützte Marke, welche die Eigentumsrechte des Eigentümers gegen alle anderen Nutzer und Benutzer schützt.

Die Bezeichnung „Oscar Carré“ ist eine geschützte Marke, welche die Eigentumsrechte des Eigentümers gegen alle anderen Nutzer und Benutzer schützt.

Die Bezeichnung

**"FRANCESCO".**Militär-Humoreske von **Ralph Bodenhausen**.

(Anfang verloren.)

Es gibt Dienstlich und außerdienstlich verschiedene Methoden, nach denen ein Offizier den Hals brechen kann. Ganz nach Geschmack und Raupe direkt zum Ausklang.

Wer in Schönheit hierben, also nach entsprechender Dienstzeit das Recht behalten will, den einer Rahmenweise des bunten Rot aus der Notwendigkeit herzuholen zu dürfen, der wird eine mildwirkende Methode wählen. Wer aber den Drang hat, jenseits des großen Wassers Pferde zu pferden oder in einer Bar Cocktails zu mischen, der braucht sich nach keiner Richtung zwang anzutun. Er kann seinem General in die Kritik hineinreden, kann der Kommandeur mit Vorles und Abwas die Schleife abtreten oder die Bezahlung seiner Schulden jenseit dummlichen Wahlen überlassen, das die Eulen auf dem Felde so berührt sieht.

Eine originelle Methode hatte Leutnant von Westerburg. Er hatte sich einen Alpen gefasst. Die Behauptung, daß das nicht originell, vielmehr der Grund eines etablierten Protagonisten aller schlichten oder sonstigen Abhöhlung sei, beruht auf einem Mißverständnis. Es war das sein Liebhaber, oder Stammtrichter-Alte, sondern ein richtiger Bierhändler; kein an Gestalt, aber groß an Tiefe. Franz hielt die Kanaille. Eigentlich Francesco.

Wie Sigi Westerburg darauf gekommen war? Je nun — er vertrat den Standpunkt, daß der königliche Dienst das menschliche Leben auch bei hohem Biersteuer nicht ganz ausstellt. Es bleibt ein Rest, bei dem man sich vereinfacht und unverstanden vorstellt. Die einen wollen ihm mit Halbmasten-Stat aus, andere mit Liebe oder Küßschlern. Sigi für seinen Teil war ein Tiefland.

Leutnant Westerburg teilte die enge Dienstwohnung in der Kaiser mit einer großen Vogelkiste, zwei griechischen Schildkröten, einem Stachelschwein und einer beträchtlichen Anzahl von Reptilien. Oft, jede oft entdeckt sich die Feldwebelkragen, wenn sie auf der Treppe oder im Walzbau einer ausgefransten Blindschleiche oder einem Feuerhalamander begegnen.

Dazu war dann noch Franz gekommen. Francesco — die Krone, die Intelligenz des Westerburgischen Tierparks.

Der Leutnant hatte ihn von einem herumziehenden Italiener erkennen, der wegen Verderbtheitsfalls eingesperrt werden sollte und den Alten ins Kaisertor nicht mitnehmen durfte. Dreißig Mark hatte er gefordert, mit kompletter Ausstattung: einem Miniaturschwert, einem Triangel, einem Juavenanzug und einem roten Käppi.

Der Anzug hatte wegen zu großer Beschränktheit als bald verbrannt werden müssen. Von dem Käppi aber war Francesco ungetrennt. Er schläft sogar damit. Sobald man es ihm nehmen wollte, brach er in ein verzweifeltes Kreischen aus und bis mitten um sich. Überhaupt hatte der Herr des Offiziers nichts minderliches, eine Hand verbunden; manchmal beide und häufig auch die Rose.

Leutnant von Westerburg schickte den Burschen schließlich zur Erholung in die Front zurück und nahm einen andern, mehr tierfreundlichen, der bei Hagenbeck Wörter gelernt hatte. Unter dessen verständiger Behandlung und Anleitung fanden Fransens Talente zu voller Blüte. Er ist und kann manierlich, hört auf die Kommandos "Stillgestanden!" und "Ruhet euch!" und traut überhaupt so gutt auf, daß ihm nach und nach etwas mehr Freiheit gelassen werden konnte.

Leider führte das zu einem peinlichen Zwischenfall. Das Regiment stand zur Beliebung auf dem weiten, auch als Exerzierplatz dienenden Kaiserhof. Unter den Klängen des Präsentiermarsches war Se. Excellenz in kurzem Soldappel-Galopp herangefahren, hatte "Guten Morgen, Generaldirektor!" gesagt und vor der Front Aufstellung genommen.

Eben begann er, nach alter Gewohnheit, in einer markigen Ansprache über Zweck und Bedeutung dieses Tages sich zu äußern, als sein Adjutant hinzukam: "Generaldirektor ist nicht zu Pferde wie in jüngsten Jahren. Er ist seinem Schlachtkommando am Hals und dann dem Adjutanten in die Arme, der ihn bedient, niedergeleitetlich und auf die Beine gestellt.

Auf dem freigeworbenen Sattel nahm — Francesco Platz. Bis dahin hatte er sich am Schweif des Käppis lehnen und dadurch dessen Unwillen erregt. Nun war das Blöd ruhig, und Francesco schwelte angestellt in alten, lieben Erinnerungen;

er grüßte nach allen Seiten durch Anlegen der Hände an sein Käppi, klapperte auf der Trümpel und zielte mit seinem Gewehr auf das in harrem Entfernen stehende Herz des Regimentskommandeurs.

Als Verluste, ihm zu entnehmen, wies der Alte unter Befehl und gellendem Gelächter zurück, und er wurde an der Universität dieser Weisen schließlich aufgenommen. Dass er selbst seinem Freunde, dem Burschen, der endlich herbeikam, feindlich begegnete. Bild schleckte er die Zähne und krachte sich zornig am ganzen Hals. Erst als Leutnant von Westerburg die Truppenaufstellung, von der alle Bände vommer Scheu gewichen waren, verließ und zu Hilfe eilte, war Francesco zu bändigen. Auf das Kommando "Stillgestanden!" riss er die Knaden zusammen und ließ sich steif wie eine Buddhasfigur forttragen.

Dieser Zwischenfall hatte unterschiedlichste Folgen. Se. Excellenz nahm wegen Rücksichtnahme seines Abzuges, der Regimentskommandeur kam an die südliche Grenze von Losheimen, der Bursche erhält drei Tage und Leutnant von Westerburg neben einem Kleid in der Kondukte den dienstlichen Telebtl., den Alten abzuholen.

Wer da meint, daß Sigi Westerburg damit am glimpflichsten abkommen sei, der irrt. Der Gedanke, sich von Francesco trennen zu müssen, war für ihn niederschmettern, gar nicht einzudenken — und diese Sohnentrennung!

Er erwirkte die Gnade, ihn dreist und erschindlich verlässt und "privat" ziehen zu dürfen. Er mietete das ganze Obergeschloß einer leeren entlegenen Vorstadt, wo seine Menagerie austendend Platz hatte, wo keine Belästigungen abgehalten wurden und nicht jeden Augenblick eine Feldwebeltrutz anstieß. Ohnmacht geweiht werden mußte. Der Bursche wurde vertrieben. Und während Francesco in einem Zimmer seine munteren Flossen trieb, verbreitete Leutnant von Westerburg im Kalino das Gerücht, der Alte sei nach dem Käppi auf dem Allegrothimmel des Generals großgewahrsamt geworden und habe, im Ermangelung einer Herrenhenschaltung für Quadrupeden, der Abbederei überwiegen werden müssen.

Das weiteren Vorstadtdörfel dauerte fünf Wochen. Eines Morgens, als Sigi Westerburg zum Dienst wollte, war er unangemessen berührt durch zwei tiefliegende Möbelwagen, die vor der Tür hielten. Vorstabschef ging er noch einmal hinauf, um seinen "Kerl" zu instruieren.

"Wissen Sie übrigens vielleicht, wer da unten einzieht?" "Nicht, Herr Leutnant. Unser neuer Herr Oberst." Westerburg rückte zurück, doch er um ein Haar sein Stachelschwein getreten hätte.

"Herr du meines Lebens in der Welt!" stöhnte

er in sich hinein. "Ausgerechnet hierher muß der Mann ziehen!"

Kan begriff er auch, weshalb der neue Herr ihm vor ein paar Tagen bei Tisch zugetrunk — "auf gute Nachbarschaft". Ihm war das damals hindernisch vorgekommen.

Er erzielte dem Burschen Verhaltungsmaßregeln von drakonischer Strenge. Für jede Eidehölle, die er negliierten läßt, werde er gerädert, und wenn gar der Alte austreten sollte, dann werde der Bursche gezwiegt und partienweise mit heringsale deponiert.

Schließlich ging Sigi Westerburg noch heilig zu seinem Schwarzwald, um ihn lieblich zu mahnen. Francesco saß artig da und sämmte sich eine Beleidigung, der er stundenlang oblag und die ihm ganz lieblich schmeckte. Der Leutnant schloß die Türe, steckte den Schlüssel zu sich und ging, nur ein einigermaßen beruhigt, von dannen.

Nach beiderdem Dienst schaute er im Kalino und fuhr dann mit der Elektrischen heim. Um den Kommandeursturm, die man wohl auch schon eingetroffen war, nicht gleich in die Arme zu laufen, nahm er den Weg durch den Garten. Als er aus dem Parkgebüsch herausstieg und freien Ausblick auf das Haus hatte, raste er seinen Augen nicht.

Eine Schneelandschaft —

Im Mai, bei völlig heiterem Himmel und Bärenhie, ein richtiges Schneetreiben! Große weiße Nadeln hüben in dichten Tänze durch die Luft und umwerbten eine alte und jung junge Damen, die händeringend zum Dach der Gartenterrasse hinunterstürzten. Auf dem Dache turnten der Herr Oberst und zwei Burschen umher und lachten jemand.

Großlicher Übungen voll, schlich Sigi Westerburg nach oben.

Francesco war in seiner Klausur die Zeit lang geworden. Er hatte das Fenster aufgeriegelt und dinstgeschütt — was er schon oft getan. Desmal aber drückte nicht das harte Wellblech der Terrasse, sondern es löste eine lange Doppelreihe lädiert, weißer, blauweißer Fäden, die zum Sonnen ausgebreitet waren. Solche Fäden wußte Francesco zu schätzen. Er wagte den zwei, drei Meter steilen Sprung und setzte sich behaglich unter. Als ihm auch das langweilig wurde, suchte er den Inhalt der Fäden zu ergänzen. Mit seinen Händen riss er hier ein Loch und da ein Loch. Die gehässigen Fäden erweiterten die Risse zu flauenden Dehnungen und streuten den flaumigen Inhalt umher. Das andere belegte der Wind. — Als die Kommandeursturms aus das winterliche Schauspiel aufzuladen schien, wurde, hoffte sich Francesco beim Ausladen mit allen Vieren in ein großes Blumeau so tief eingewühlt, daß er den Ausgang nicht mehr finden konnte und elendiglich erstickte.

Sein liebgeliebter Herr empfing alsbald einen kurzen Besuch des Herrn Oberst. Nachdem dieser gegangen war, ließ Sigi Westerburg seinen Zylinder auf zur Stelle bringen und lauter ausbüsten.

**Es ist Frühling.**

Es ist Frühling! Es ist Frühling! So jubelt die strahlende Sonne, so lacht der lichte, blaue Himmel, so flüstern die Winde.

Es ist Frühling! Es ist Frühling! Komm heraus, komm heraus! tut alles. So lädt die Sonne mit freundlichem Gesicht, so bittet einladend jedes Lütchen, so singt' auf Zweig und Blüte.

Und ich singe. Ich nahm den Weg zur Aue. Seit dem Frühling war ich nicht dort gewesen.

Grasgrün breitete sich die weite Wiesenfläche vor mir aus, am Horizont in Frühlingsdunst und -nebel

verschwimmend. Gebüsch und Wald dazwischen lieben noch froh, um am Wegerand rauschen die alten Eichen, gebüsch mit ihrem brauen Laube vom Vorjahr. Von nächsten Holzknüppelstrauß winton mit einzige Räucher einen Venzgrash und delstreuen, als wollten sie sich mit mir neden, meinen Hut mit Blättern.

Aber am Boden ist's feucht, meine Schuhe kleben. Das macht der Schlamm, der die weite Flur bedekt. Der Flusß hat ihn bei seiner leichten Uferbewegung mitgebracht. Aber das schadet nichts. Denn das ist die Fruchtbarkeit, das ist die Nährung der Mutter Erde, die sich aus sich selber verjüngt und neu belebt. Erdgeruch steigt empor. O, wie strömt er auch mir belebend durch die Brust!

Es jubelt alles: das plätschernde Büschlein, der lippenglitzernde Flusß. Mutter geht's über die Steine. Sie freuen sich der Auferstehung aus des Eisens Bann. Geschwängt erzählen sie, wie's ihnen erging während der Gefangenenschaft in den Banden des Winters, und wie sie sich freuen in des Lenzes Sonnenstrahlen.

Und auch die Vögel jubeln. Die Stare sind da, die Starke sind da! Von Baum und Strauch tönt der Zwitschern und Piepsen, und in den Wipfeln hoher Bäume hören die Amelie.

Über die breite Ebene streichen die Kiebitze, treiben einander hin und her, wohl auch manchmal nach mit fliegend und Hosen schlagend.

Aber alles jubelt: Es ist Frühling! Es ist Frühling!

Walther Kluge.

**Praktische Witze.**

Ein vorgünstiges Reinigungsmittel für die so verdeckten marinenblauen Chevy- und Rammgarnanzüge von Knaben und Mädchen bietet uns schwäzer Kaffee. Jährling klopft und durchet man die Kleidungsstücke tüchtig aus; jetzt erst zeigen sich die zahlreichen Flecken deutlich. Nun kann man eine Bürste mit der Kaffeeschlüpfel und bearbeitet den auf eine Hartplatte gelegten Anzug fleißig. Es schadet dem Stoffe nicht, wenn er vollständig durchfeuchtet wird. Wenn die Kleider auf einen Bügel gehängt schnell trocknen, ist ein Aufplatzen nicht immer erforderlich. Auch gedrückte oder glänzend gewordene Stellen lassen sich mit schwäzerem Kaffee wieder auffrischen.

Stiehschöhlen kann man durch ein einfaches Verfahren haltbar und auch wasserfest machen. Dies wird manchmal willkommen sein, der viel unterwegs ist. Vorso man die neuen Stiehs in Gebläsch nimmt, mache man Kaffee heiß und reibe die Sohlen am besten mit den Fingern tüchtig ein. Man wiederhole dieses Verfahren verschiedene Male und lasse die Sohlen danach immer angeführt 20 Minuten trocknen. Das Glänzen der Sohle zeigt uns, daß der Stoff erneut und das Leders genügend mit Kaffee durchtränkt ist.

Weiche Straußfedern kann man ohne ein Risiko selbst reinigen. In eine warme Wasserlösung gelegt, läßt man sie eine geraume Zeit weichen. Dann gleicht man heißes Wasser nach, um das erfletsch Wasser wieder zu erwärmen, und wäscht die Federn, indem man sie vorsticht und leicht zwischen den Händen reibt. Wenn sie sauber, spülst man sie wiederholt mit einer Gießkanne warmen Wassers ab. Sie werden nach einigen sonnigen Tagen nicht nur schön-weiss sein, sondern auch eine wunderhübsche, natürliche und genügende Kräuselung zeigen.

**D Detektiv. „Helios“.**  
Zentrale, Grimmstr. 24, neh.d. Löwen-Apotheke.  
Dir. A. Lutterbäse, Polizeikommiss a.D., Ausläufe, Ermittl., Beobacht., Beweism.

**Delektiv-Büro Emil Kalepp, Leipzig.**  
Grimmstraße 27, Tel. 7654, Postf. 1022.

**Gärten.**  
Neu-Anlagen, Instandsetzung u. W. Bassner, Petersteinweg 13.  
Gärtneri Reichswitz-Letzsch 1022.

**Hairspiele u. Haarsärbchen.**  
Friseuren, und Veredelungen, Friedmann, Höherstraße 24, I.

**Pianos und Flügel.**  
nur bewährte Fabrikate. w. Koch, Dr. Rhod. Str. 15.  
W. Piano, Bill. Miete, 6.6, Güterstr. 31, p.

**Vermischte Anzeigen.**  
Schreibmaschinen-Arbeiten, Tel. 15012 und Tel. 15012  
Vervielfältigungen, Büro „Alberta“, Bleiherstraße 2, p.

**Neugebauer.**  
ab 10. abge. geb. 10. Tel. 14196 oder 14197  
per Postkarte, somme sofort und zahlreiche höchsten Preise.  
Unterhose, Hemden, Krawatte, Unterkleid, etc.  
Leihhaus, „Nachtstube“ u. „Nachtstube“ u. „Friedmann, Höherstraße 24, I.

**Vigilanz** Detektiv-Hainstr. 50, Postf. 1022.  
Tel. 7654, Postf. 1022.

**Geschlechtsleiden.**  
Det. auch Horn, Käse, Rennsteigstr. 10, Tel. 1022.  
D. Schröder, Bleiherstraße 24, II. Stock, Tel. 1022.  
Gesellschaft, 10-12, 2-2, Sonnabend 9-1 Uhr.  
Damen wochenlang 10-12, 3-6, Postf. 1022.

**Manicure-Salon.**  
Büro, Hands, Hände, Schleimhäute, E. Krempl, Höherstraße 20, p. 2.  
R. Markowitsch, Bleiherstraße 4, 4 u. 5.

**Majestät.**  
Det. auch Horn, Käse, Rennsteigstr. 10, Tel. 1022.  
M. Hochmuth, Borsigstraße 14, I. Postf. 1022.

**Elsa Kraus.**  
Waffene, Käse, 14, I. (Tel. 1022).  
Waffene M. Müller, Käse, 14, II. (Tel. 1022).

**Reitgut.** Bräderstraße 33, part. Frau Michaelis.



X Gegen **Korpulenz** und Fettleibigkeit  
Basanin-Tabletten, Salomonis-Apotheke, Grimmaische Straße 17. Tel. 2075.

**Unterricht.**

**Höhere Mädchenschule von Marie Baur,**

Johanniskirche 6, I.—III., nahe am Augustusplatz.

Anmeldungen für alle 10 Klassen werden an allen Wochenenden 1—11 Uhr entgegenommen. Bei der Anmeldung sind Tauf- und Familiennamen zu nennen. Von der dritten Klasse an wahlweise Lateinunterricht.

Marie Baur,  
Elisabeth Schlesinger.

**Servièresche höhere Mädchenschule mit Pensionat, Sebastian-Bach-Straße 9.**

Anmeldungen für alle 10 Klassen nehmen die Unterrichtsstunden modernen von 11—12 entgegen. Geburts- und Familiennamen zu nennen.

Constance Kahl, Ella Blum.

**Von Steyber'sches Institut, 10klassige höhere Mädchenschule u. Pensionat.**

Anmeldungen für das neue Schuljahr eröffnen die Unterrichtsstunden Dienstag, den 11. u. Sonnabend, den 22. April, 11—1 Uhr Nordstraße 38.

Zweite Aufnahmeprüfung Montag, den 24. April, 9 Uhr.

A. Wislicenus, L. Langerhans.

1200 qm am Walde, Villenlage, à 8 Mart., Rücktritt und II. Hypothek bleibt stehen, sofort zu verkaufen.

Wollesky & Horn, Leipzig, Windmühlenstraße 24.

**Bauplätze im Süden u. Osten**

zu kleinen Wohnungen